

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł, Posener Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifen in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Pwierszyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Działarnia i Wydawnictwo Poznań). Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Pwierszyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Donnerstag, 19. April 1934

Nr. 87

Oesterreichs neue Verfassung

(Von unserem Wiener rb.-Mitarbeiter)

„Am den Auferstehungstag herum“ sollte, nach einer Ankündigung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, die neue österreichische Verfassung bekannt gegeben werden. Das ist nun nicht geschehen; der Minister für Verfassungsreform, der Borsarberger Landeshaupmann Dr. Ender, nahm vielmehr den vorläufig ausgearbeiteten Text mit in das „Bündel“, wo er zum soundsovielten Male verlesen wird, die noch fortbestehenden Meinungsverschiedenheiten — die Christlichsozialen, die Heimwehr — zu überbrücken.

Immerhin steht schon fest, daß Oesterreich nicht der „faschistische Totalitarismus“ sein wird, den Fürst Starbemberg vor einigen Monaten bei seiner Rückkehr aus Italien gefordert hatte. Es wird wohl keine aus allgemeinen Wahlen hervorgerufene Volksvertretung mehr geben, dafür aber eine erkleckliche Anzahl von kleinen Parlamenten, einen vom Bundespräsidenten auf Vorschlag der Regierung ernannten Staatsrat von 40 bis 50 Mitgliedern, einen Länderrat mit 18 Vertretern (8 Landeshauptleuten, dem Wiener Bürgermeister und 9 Finanzreferenten); einen Kulturrat mit 30 bis 40 Vertretern der Kirchen, Schulen, Wissenschaft und Kunst, einen Wirtschaftsrat mit 70 bis 80 Vertretern der Hauptberufsgruppen, einen Bundestag, in den diese vier leistungsfähigsten Körperschaften Vertreter entsenden und wo öffentlich nur über den Haushaltsvoranschlag, aber geheim über Gesetzesentwürfe der Regierung beraten werden wird. Solche Entwürfe können nur entweder im ganzen angenommen oder verworfen werden. Unbestimmt ist noch, ob es als sechste Vertretungsstätte noch eine Bundesversammlung, bestehend aus sämtlichen Mitglieder der vier Körperschaften, geben wird, für Neuwahl des Bundespräsidenten.

Die nach dem autoritären Grundgesetz vom Bundeskanzler ernannten Landeshaupleute der acht Länder Niederösterreich und Oberösterreich, Steiermark, Burgenland, Kärnten, Tirol, Vorarlberg und Salzburg, sowie der Regierungskommissär für Wien, beglückt werden nicht nur mit den aus christlichsozialen, Heimwehrlern und eintönigen Landbündlern zusammengesetzten Landesregierungen beziehungsweise Bezirksamtern allein bleiben, sondern werden zunächst nach berufsständischen Grundgesetzen ernannt werden sollen. Für viele Getreue des Regimes Dollfuß sind neue Plätze geschaffen, in Wien in einer „Bürgerschaft“, an Stelle des Gemeinderats, mit 64 Mitgliedern. Da die Verfassung durch Notverordnung der Regierung aufgewungen oder aber vom alten Kumpf-Parlament gebilligt werden soll, steht noch dahin. Ein christlich-sozialer Blatt will wissen, daß an dem zum Nationalfeiertag erhobenen 1. Mai die neue Verfassung endgültig präsentiert werden soll. Vielleicht eine Sitzung abhalten lassen, in der er der Regierung die Vollmacht zur Erlassung der Verfassung erteilen oder aber ohne Abänderung, dem Verfassungsentwurf zustimmen soll.

Vom Standpunkt des Staatsrechtlers würde auch dieses Verfahren nicht ganz zu billigen sein, weil nur nach Neuwahlen der wirkliche Wille der Bevölkerung Oesterreichs zutage treten könnte.

Daß in der neuen Verfassung die Bezeichnung „Republik“ verschwinden soll und man dafür „Bundesstaat Oesterreich“ sagen wird, deutet an, daß die Verfassungskämpfer sich nicht auf kleine Vorstöße beschränken wollen. Das Staatswappen und

Frankreichs Vorwände für seine Nichtabrüstung

Die französische Antwort an England — Endgültige Ablehnung jeder deutschen Aufrüstung

Paris, 18. April. Die von uns gestern berichteten Vermutungen der französischen Presse über die Fertigstellung der französischen Note an Großbritannien haben sich bestätigt. Die Note ist gestern abend übergeben worden.

In gut unterrichteten französischen Kreisen verlautet, daß die französische Antwort an England drei Schreibmaschinenseiten umfaßt. Die französische Regierung erklärt darin u. a., daß sie trotz der hohen Bewertung der englischen Garantie und trotz Anerkennung des Verständnisses, das die englische Regierung dem französischen Standpunkt entgegenbringe, kein Abkommen annehmen könnte, das die „in Verletzung der Verträge“ vorgenommene Aufrüstung Deutschlands legalisiere. Wenn Frankreich vielleicht zu einem solchen Abkommen bereit gewesen wäre, dann wäre es infolge der Erhöhung der deutschen Rüstungsausgaben und der deutschen Antwort auf die englische Anfrage in der Rüstungsangelegenheit davon abgekommen. Es sei jetzt Sache der Abrüstungskonferenz, in der Hoffnung auf einen besseren Ausgang die Beratungen wieder aufzunehmen.

Der Wortlaut der Note soll alsbald veröffentlicht werden, wenn London mit der Veröffentlichung einverstanden ist.

Die etwas überraschend schnelle Absendung der französischen Note an England erlaubt es der französischen Morgenpresse noch nicht, in großen Beiträgen zu ihrer Stellung zu nehmen. Aber die Einzelheiten, die über den Inhalt und das Zustandekommen der vom französischen Ministerrat einmütig gebilligten Note durchsickern, sind so interessant, daß sie reichliches Material liefern. Man geht wohl nicht fehl, wenn man von einem

Frontwechsel der französischen Politik spricht. Barthou scheint den deutsch-englischen Notenwechsel über die angebliche Aufrüstung Deutschlands dazu benutzen zu wollen, um

Vorwände zu einer Nichtabrüstung Frankreichs zu finden. Die französische Note an England hat also nicht mehr den anfänglichen Meinungsstreit „Erfüllungsbürgschaften für ein Rüstungsbeschränkungsabkommen oder allgemeine Sicherheitsbürgschaften“ zum Gegenstand, da die Bürgschaften in den Hintergrund treten dürften, sondern die Herabsetzung der französischen Auffassung, daß Deutschland in Verstoß gegen die Verträge aufrüste und daß diese Aufrüstung nicht zugelassen werden dürfe.

Vertiefung der polnisch-russischen Beziehungen?

Die Ansichten des neuen Sowjetbotschafters

Warschau, 18. April. Auf einer Presse-Konferenz hat der Sowjetbotschafter Dawljan, der übrigens gestern mittig im Sejmgebäude den Marschällen des Sejm und des Senats seine Antrittsbesuche abtätigte, bemerkenswerte Ausführungen über die gegenseitigen Beziehungen zwischen Polen und Sowjetrußland gemacht.

Er wies u. a. darauf hin, daß beide Länder bei den in letzter Zeit auf dem Gebiete der gegenseitigen Beziehungen erzielten Erfolgen nicht stehen bleiben dürften. Es harre ihrer

das Wappen der Hauptstadt Wien werden wieder den Doppeladler aufweisen. Da in dem neuen Verfassungsgesetz die sogenannten Habsburger-Gesetze nicht mehr enthalten sein werden, steht der Rückkehr des „Erzhauses“ nach Oesterreich nichts mehr im Wege: man spricht viel mehr von der Rückgabe habsburgischen Privatbesitzes, einiger Schlösser und Güter — hier können Lieberabstufungen kommen.

Der Frontwechsel kommt am deutlichsten im „Matin“ zum Ausdruck. Dieses Blatt schreibt, es lägen nicht mehr nur deutsche Verstöße gegen die militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages vor, sondern das Reich gestehe durch seine Rüstungsausgaben selbst unverblümt ein, daß es sein Heer erhöht habe. Infolgedessen habe Frankreich England nur mit einem Nein antworten können, was aber spätere Verhandlungen nicht ausschließe. Denn Frankreich wolle die Abrüstung.

Ausführlich sind auch die Ausführungen des „Journal“, das sagt, der Frontwechsel, den die französische Regierung gegenüber England vorgenommen habe, leite einen heißen Abschnitt ein. Es sei schwer, Verzögerungen wieder einzuholen. Die Gelegenheit, Deutschland auf frischer Tat beim Betrug zu ertappen, habe sich am 14. Oktober 1933 ergeben, als Hitler der Abrüstungskonferenz und dem Völkerverbund den Rücken gefehret habe. Seitdem seien aber die deutschen Verstöße nicht nur unbestraft geblieben, sondern man habe auch noch die Verhandlungen fortgesetzt. Die deutsche Antwort an England auf die englischen Anfragen wegen der Rüstungsausgaben sei das offensichtlichste Eingeständnis der Aufrüstung.

Frankreich bringe die Angelegenheit also in Genf vor, statt mit den Engländern und Italienern über die durch die deutsche Aufrüstung geschaffene Lage zu verhandeln.

England: Frankreich schiebt die Abrüstung beiseite

London, 18. April. Bei dem ganz besonders großen Interesse, mit dem der diesjährige Haushalt aufgenommen worden ist, finden die Pariser Meldungen über die neueste französische Note an Großbritannien heute noch nicht die Beachtung, die ihr sicher zuteil werden wird. Die Pariser Berichte, die über die Note veröffentlicht werden, decken sich meist mit der von Reuters verbreiteten Darstellung. Sie widersprechen sich aber teilweise untereinander. Der liberale „News Chronicle“ erklärt,

Frankreich habe die Abrüstungsbesprechungen zu einem jähen Ende gebracht

und den deutschen Wehrhaushalt dabei als Vorwand benutzte. Die Extremisten der Rechten hätten die gemäßigteren Mitglieder des Kabinetts mit sich fortgerissen. Es sei eine Note nach England geschickt worden, die tatsächlich den ganzen Besprechungen ein Ende bereite.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ will wissen, daß die französische Note ein förmliches Versprechen britischen Bestandes an Frankreich im Falle der Not und ein Versprechen militärischen Vorgehens im Falle einer Verletzung des Abrüstungsabkommens durch Deutschland fordere, und daß sie die Zusage wirtschaftlicher Sanktionen für ungenügend erkläre. Es scheine, daß das äußerste, was Frankreich zugehen wolle, 1. eine leichte Erhöhung des deutschen Kriegsmaterials sei, die durch die Umwandlung der Reichswehr in eine Miliztruppe aufgewogen werden soll, und 2. eine Begrenzung der französischen Rüstungen auf dem jetzigen Niveau.

Der Mitarbeiter fügt hinzu, für eine Vereinbarung auf dieser Grundlage dürfe zwischen London und Paris, von Berlin und Rom ganz zu schweigen, keine Möglichkeit bestehen.

Der französische Plan sei jetzt, die Abrüstung vollständig beiseite zu schieben und ein Bündnis mit Großbritannien zur Aufrechterhaltung und Unterstützung einer überwältigenden militärischen Überlegenheit Frankreichs gegenüber seinen Nachbarn zu erlangen.

Die Bedeutung der Reise Barthous

Ein französischer Kommentar

Paris, 18. April. Das Blatt „Les affaires étrangères“ erwartet von der Europareise des Außenministers Barthou erstens eine deutlichere Definition der Stellungnahme Polens im Bereich der Außenpolitik nach dem Abschluß des deutsch-polnischen Nichtangriffspaktes, dessen Geist zweifellos zur Entspannung der allgemeinen Lage beitragen könnte, dessen Buchstaben jedoch bisher „unzeitige Gegenfälligkeiten herorrufen“; ferner eine Annäherung auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Wiederaufbaues des Donauraumes zwischen der Politik Italiens und der Kleinen Entente sowie einen direkten Meinungsaustausch über die Rüstungsfrage, insbesondere in der Frage der Garantien für die Durchführung der Abrüstungskonvention.

Das „Journal des Debats“ betont, daß die Barthou-Reise nach Warschau nur dann positive Resultate bringen werde, wenn sie sorgfältig vorbereitet sei. Der Kurs der polnischen Politik, der seit einigen Monaten eingeschlagen werde, erfordere auf richtige Aufklärungen. Das Blatt ist überzeugt, das alles getan worden sei, damit die Warschauer Besprechungen wirklich nützlich wären. Jedenfalls sei es sehr günstig, daß der Warschauer Reise des Ministers Barthou der Besuch des rumänischen Außenminister Titulescu in Paris vorausgegangen sei und daß diese Reise durch einen Besuch in Prag ergänzt würde. In Mittel- und Osteuropa bemühe sich Deutschland darum, die Kräfte zu zerstreuen, die sich dem Pangermanismus widersetzen könnten. Die Rolle Frankreichs beruhe eben darauf, im Bedarfsfalle die Einigkeit wieder herzustellen.

Lehrstuhl für osteuropäische Geschichte
Breslau, 18. April. An der Breslauer Universität ist ein besonderer Lehrstuhl für osteuropäische Geschichte eingerichtet worden. Das Rektorat hat der Wiener Professor Dr. Hans Uebersberger übernommen.

Einsichtsvolle Minderheitenpolitik Erneute Berücksichtigung polnischer Wünsche

Immer wieder lassen sich objektive Belege über die wirkliche Lage der Polen in Deutschland erbringen. Die polnischen Blätter in Deutschland, aber auch die inlandspolnischen, legen von der gerechten und einsichtsvollen Behandlung der Polen als Minderheit in Deutschland Zeugnis ab.

auf die für beide Seiten unerwünschten Folgen der Teilnahme polnischer Jugend am Landjahr hingewiesen.

Auf der eigens zur Klärung dieser Frage einberufenen Konferenz ist den polnischen Vertretern erklärt worden, daß

die polnische Jugend am Landjahr nicht nur nicht teilzunehmen brauche, sondern auch nicht könne.

Die Eltern bereits zum Landjahr berufener Kinder erwirken gegen Vorgehung eines Ausweises des Polenbundes die Freilassung ihrer Söhne und Töchter. Ueberdies werden Kinder, die dem Landjahr schon angehören sollten, von den Behörden sofort herausgenommen.

Wann wird man anderwärts diesen leuchtenden Beweisen einer wahrhaft weisen und einsichtsvollen Minderheitenpolitik nachsehen?

Trochki ausgewiesen

Stand Frankreich vor einer Trochki-Diktatur?

Paris, 18. April. Die Ausweisung Trochki aus Frankreich ist vom Innenminister Sarraut verfügt worden. Trochki muß Frankreich, wie es amtlich heißt, „innerhalb kurzer Frist“ verlassen.

Der Ausweisungsbefehl erstreckt sich auf das Gesamtgebiet des französischen Staates, also auch auf Korsika, wo sich Trochki im vergangenen Jahre aufhielt. Darüber hinaus ist ihm ein Aufenthalt in Paris mit sofortiger Wirkung verboten worden. Die Maßnahmen werden damit begründet, daß Trochki seine Verpflchtung verletzt habe, sich jeder politischen Propaganda und Tätigkeit zu enthalten, ohne daß im einzelnen in der amtlichen Erklärung gesagt wird, worin seine Verfehlung besteht. Man erblaut hier allgemein in dem Plan Trochki zur Errichtung einer Vierten Internationale den Grund für seine Ausweisung.

Das „Journal“ behauptet, daß Trochki während der Straßenunruhen im Februar eine Revolution habe entfesseln wollen, die mit einer Trochki-Diktatur über Frankreich hätte enden sollen. Trochki's Wochenschrift „La Verité“ sei in den kritischen Feuilletons zu einer täglich erscheinenden Zeitschrift geworden. „La Verité“, die sich als Organ der kommunistischen Liga und der französischen Abteilung der internationalen kommunistischen Liga bolschewistisch-leninischer Tendenz bezeichnete, habe besonders in Frankreich ansässige italienische Arbeiter für eine Revolution gewinnen wollen.

Will Trochki nach Amerika?

New York, 18. April. Eine Erörterung über die Frage der Zulassung der Einreise Trochki's nach Amerika wird im Washingtoner Regierungsbüro abgelehnt. Das Arbeitsamt, das die Aufenthaltserlaubnisse zu erteilen hat, stellt in Abrede, einen diesbezüglichen Antrag Trochki's erhalten zu haben. Man nimmt jedoch an, daß ein lediglich vorübergehender Aufenthalt Trochki's nicht abgelehnt würde, Trochki müßte jedoch erklären, daß er sich nicht umstürzlerisch in den Vereinigten Staaten betätigen würde.

Die Ziele des Zionismus

Warschau, 18. April. Am Dienstag ist in Warschau der „Hohe Kommissar für Angelegenheiten jüdischer und anderer Flüchtlinge aus Deutschland“, Prof. James Mc Donald, eingetroffen.

In Warschau weilt ferner der bekannte Zionistenführer Zaborowski, der gestern in einer Pressekonferenz über die palästinische Auswanderung und die jüdische Frage in Polen sprach. Das Ziel der Zionisten-Revisionisten bestehe darin, eine jüdische Mehrheit in Palästina und Transjordanien zu schaffen um auf diesem Wege die Herrschaft im jüdischen Nationalstaate zu erlangen. Zu diesem Zweck

Die katholische Kirche und das deutsch-polnische Verständigungswort

Erklärungen Dr. Hlonds

Paris, 18. April. Im Wochenblatte „Sept“ ist eine Unterredung mit dem Primas von Polen, Dr. Hlond, veröffentlicht, in der auch die deutsch-polnischen Beziehungen berührt werden. Der polnische Kirchenfürst äußerte sich mit Anerkennung über den Abschluß des deutsch-polnischen Nichtangriffspaktes. „Zu den beiden Randmächten“, so erklärte Dr. Hlond, „konnten sich unsere Beziehungen gut oder schlecht gestalten. Die moralische Pflicht und die Rücksicht auf unsere Staatsvernunft geboten uns, die erste Möglichkeit zu wählen. Wir wählten daher den Frieden, wenngleich wir bei der Unterzeichnung der Pakte mit Deutschland und Sowjetrußland nicht zu deren Verfassungssystemen Stellung nahmen.“

Zu den Folgen im Bereich des deutsch-polnischen Paktes im Bereich der polnisch-französischen Freundschaft übergehend, wies der Primas darauf hin, daß die Folgen nur günstig sein könnten. Die französischen Regierungen hätten sich ohne Erfolg bemüht, eine Einigung zwischen dem früheren Deutschland und Polen herbeizuführen. Wie sollte jetzt, da dies endlich geschehen sei, diese Tatsache Unzufriedenheit wecken? „Wir wissen sehr wohl“, so schloß der Kardinal-Primas, „daß unsere französischen Freunde sich mit uns darüber freuen, daß der Friede gesichert ist und die Verträge respektiert werden.“

Der Primas ist von seiner mehrwöchigen Komreise gestern abend in Katowitz eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe von einer Abordnung der Ortsgeistlichkeit begrüßt.

39 Millionen Pfund Budgetüberschuß in England

Chamberlains Haushaltsvoranschlag — Kritik Snowdens

London, 18. April. Gestern nachmittag hielt Schatzkanzler Neville Chamberlain seine mit Spannung erwartete Budgetrede. Er führte u. a. aus,

die Erwartungen auf einen beträchtlichen Budgetüberschuß im abgelaufenen Finanzjahr hätten sich erfüllt

und neue Hoffnung und neues Vertrauen hervorgebracht. Die Verbesserung in der Lage Englands sei fast vollständig auf die Ausdehnung des heimischen Marktes zurückzuführen. Wenn man die im Voranschlag nicht berücksichtigte Kriegsschuldenerkennungszahlung an

Amerika und gewisse andere Zahlungen berücksichtigt, dann hat

der Budgetüberschuß nicht nur 31 Millionen, sondern sogar 39 Millionen Pfund betragen.

Was die Verwendung des Haushaltsüberschusses anbetrifft, so wird dieser wie folgt ausgenutzt werden: 1. wird die Einkommensteuer herabgesetzt werden, 2. werden die Arbeitslosenversicherungen, die in der Krisenzeit gekürzt worden waren, vom 1. Juli auf ihre alte Höhe gebracht werden, 3. werden die Gehälter der Beamten und Lehrer, die ebenfalls seinerzeit gekürzt worden waren, zwar nicht zur alten Höhe aufgebessert, aber die damalige Kürzung wird um 50 Prozent rückgängig gemacht.

Gegensätze unter den Danziger Polen

Dk. Danzig, 17. April. Der „Dziennik „Budgowski“ bringt einen ziemlich ausführlichen Bericht über die Tagung der Funktionäre des polnischen Berufsverbandes in Danzig. Danach sind auf dieser Tagung verschiedene Resolutionen einstimmig angenommen worden, u. a. eine gegen den Verband der Polen in Danzig gerichtete. In dieser Resolution wird behauptet, daß die Deffektivität in Polen durch die Angaben des Verbandes der Polen, die über den polnischen Rundfunk geleitet wurden und wonach 1000 polnische Arbeitslose in Danzig durch Vermittlung dieses Verbandes wieder Arbeit bekommen hätten, absichtlich in die Irre geführt werde. Vielmehr stellten sich die Tatsachen so, daß nicht 1000, sondern nur etwa 150 Personen mehr oder weniger feste Arbeitsplätze bekommen hätten. Auf der Versammlung der Funktionäre des polnischen Berufsverbandes soll ferner gesagt worden sein, „daß der Verband der Polen in seinem Bruderkampf gegen die frühere polnische Gemeinde für die polnische Sache überaus schädlich ist und veranlaßt hat, daß sämtliche bisher errungenen sozialen Rechte verloren gegangen sind“. Der polnische Berufsverband müsse für die Folgen dieses Kampfes jede Verantwortung ablehnen, da er nur von Karrieremachern und angeblichen polnischen Patrioten in Danzig hervorgerufen werde.

Beifallsstürme für Furtwängler in Paris

Paris, 18. April. Wilhelm Furtwängler leitete am Dienstag in der Großen Oper ein Konzert der Berliner Philharmoniker vor ausverkauftem Hause. Der festliche Abend vereinigte das gesellschaftliche, das geistige und das kulturelle Leben von Paris. Auch der Präsident der Republik und Frau Lebrun waren anwesend. Als Gäste des Präsidenten wohnten der deutsche Botschafter Koester und seine Gattin dem Festkonzert in der Loge des Präsidenten bei. Furtwängler, der schon bei seinem Erscheinen vom Publikum beglückwünscht wurde, erntete Beifallsstürme. Er wurde in der Pause vom Präsidenten der Republik persönlich empfangen und beglückwünscht. Das reiche Programm des Abends enthielt außer Werken von Mozart und Schumann und „Also sprach Zarathustra“ von Richard Strauß, auch Stücke der französischen Komponisten Debussy, deren Interpretation besonders lebhaften Beifall fand. Ein zweites Konzert findet am kommenden Donnerstag statt.

hemühen sie sich um eine Aufhebung der Einwanderungsbeschränkungen. Deshalb sei zu Beginn des Jahres eine große Aktion eingeleitet worden, die die ganze Welt umfassen soll. Es geht darum, möglichst viel jüdische Unterschriften für entsprechende Petitionen an die einzelnen Länder zu sammeln. Eine Aufhebung des Einwanderungsverbotes werde entscheidend zur Lösung der jüdischen Frage in Europa beitragen. Polen sei vor allen Dingen an der Schaffung neuer Verhältnisse in Palästina interessiert. Bei Aufhebung des Einwanderungsverbotes nach Palästina könnten jährlich etwa 50 000 Juden aus Polen abwandern.

Im Laufe von etwa zehn Jahren würde durch diese Massenauswanderung in bedeutendem Maße die Lösung der jüdischen Frage in Polen erleichtert und zur Besserung der wirtschaftlichen Lage beigetragen werden können. Die Araber in Palästina und Transjordanien würden volle Minderheitenrechte genießen. Die Juden hätten ebenso wie die Araber, die die Wirtsherren in Nachbarstaaten seien, Anspruch auf einen Nationalstaat.

Man greift zu Bannfluchen

Lodz, 17. April. Rabbiner Przedborzki, das geistige Oberhaupt der Lodzger Juden, hat den sog. „Chajrim-Bannfluch“ auf Waren deutschen Ursprungs geworfen. Die Waren dürfen von keinem gläubigen Juden gekauft, verkauft, auf Lager gehalten oder geschmuggelt werden. Die jüdischen Kaufleute sind über diese Maßnahme geteilter Meinung.

Interessant ist es, daß die jüdischen Führer trotz ihrer Boykotttheke zu solchen Zwangsmitteln greifen müssen. Anscheinend funktioniert der Boykott nicht ganz zufriedenstellend.

Jüdische Boykotttheke auch in Lettland

Dk. Riga, 17. April. Die „Rigaische Rundschau“ gibt die Köpfe der drei größten jüdischen Zeitungen in Lettland wieder, die alle über dem Namen des Blattes in einer Schlagzeile zum Boykott deutscher Waren auffordern. Das Blatt macht darauf aufmerksam, daß in Litauen ein Redakteur wegen ähnlicher Boykottaufrufen zu einer empfindlichen Strafe verurteilt worden sei, obwohl das deutsch-litauische Verhältnis durchaus nicht als ausgefallen angesehen werden könne, während die lettische Regierung diese Hege gegen Deutschland zulasse, obgleich die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland in Kürze aufgenommen werden sollen. Das Blatt bezeichnet die Handlungsweise der Regierung Lettlands als falsch.

Internationale Jägertagung

Warschau, 18. April. Am Donnerstag wird im Landwirtschaftsministerium unter Teilnahme von 50 Delegierten aus 15 Ländern die dritte Session des Internationalen Jagdrates eröffnet werden. Das Programm des Aufenthalts der Gäste in Polen sieht u. a. auch eine Jagd im Urwald in Bialowiez vor.

Streiflichter

durch das Deutschtum in Polen

Lodz Eine deutsche Liste. Die Ortsgruppe Lodz des Deutschen Volksverbandes in Polen hatte in diesen Tagen eine Sitzung, in der beschlossen wurde, zu den Stadtratswahlen eine eigene Liste aufzustellen und eine geschlossene deutsche Front zu schaffen. An alle deutschen Organisationen erging die Einladung, an der Gründung eines Wahlkomitees teilzunehmen.

Schulaufsatz des Volksverbandes freigegeben Vor einer Woche berichteten wir, daß der Aufsatz des Deutschen Volksverbandes in Polen, sich in Lodz, über die Einschulung der deutschen schulpflichtigen Kinder von der Stadtstaroste in Lodz beschlagnahmt worden sei. Gegen diese völlig ungerechtfertigte Maßnahme wandte sich der Vorsitzende des Verbandes, Herr Senator Uta, mit einem Protest an den Innenminister. Dieser Einspruch verfehlte seine Wirkung nicht: gestern teilte die Stadtstaroste dem Verbandsmit, daß die Beschlagnahme aufgehoben und der Aufsatz freigegeben sei.

Katowitz

Sprengung einer J.D.P.-Versammlung. Die von der Ortsgruppe Antonienhütte der Jungdeutschen Partei für Sonnabend einberufene Mitgliederversammlung wurde kurz vor Beginn von Angehörigen des „K.A.U.“ (Katholischer Ausschuss) — (Blauhembler) gesprengt. Der Saal, in dem die Versammlung stattfinden sollte, wurde trotz Polizei, die vor dem Hause Aufstellung genommen hatte, gestürmt. Es kam zu schweren Ausschreitungen gegen die anwesenden Deutschen, wobei es Verletzte gab und bedeutender Sachschaden angerichtet wurde.

Nach dem Tode Emil Rückers Danziger und deutsche Beileids-telegramme

Warschau, 18. April. Wie wir kurz berichtet, ist der stellvertretende Presseschef des Außenministeriums, Emil Rückers, am letzten Sonntag bei Radom tödlich verunglückt. Aus diesem Grunde hat der Leiter des Pressebüros im Danziger Senat, Streiter, an den Presseschef des polnischen Außenministeriums, Przesmycki, ein Beileidstelegramm gerichtet.

Der Chef der Presseabteilung im Auswärtigen Amt in Berlin, Geheimrat Aschmann, und der Chef der Presseabteilung im Reichspropagandaministerium, Ministerialrat Jahnke, haben dem Chef der Presseabteilung im polnischen Außenministerium ebenfalls Beileidsgramme übermittelt.

Vertreter des Reichsnährstandes besuchen Polen

Warschau, 17. April. Im Landwirtschaftsministerium werden Vorbereitungen getroffen zum Empfang der deutschen Delegation, die am 26. April in Warschau eintrifft, um Verhandlungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft zu führen. Die deutsche Delegation wird drei Tage in Polen verweilen. An ihrer Spitze steht Dr. Winter, einer der nächsten Mitarbeiter des Reichsnährungsministers Dr. Darré. Dr. Winter wird zu Vertretern der polnischen Landwirtschaft Fühlung nehmen und vor geladenen Wirtschaftsvertretern ein Referat halten über die neue Wirtschaftsverfassung des Deutschen Reiches. Vorgeesehen ist ferner eine Besichtigung des Urwalds von Bialowiez durch die deutsche Delegation. Eine Delegation der polnischen Landwirtschaft nach Berlin begibt, um unmittelbaren Kontakt mit landwirtschaftlichen Organisationen Deutschlands zu suchen.

Bund der Freunde Litauens

Warschau, 18. April. Vor kurzem ist das Warschauer Vereinsregister ein „Bund der Freunde Litauens“ eingetragen worden, der alle diejenigen Bürger zusammenfaßt, die geneigt sind zu Besprechungen mit Litauern nach dem Grundsatz: Gleiches mit Gleichem, frei mit Freien. Dieser Bund, der als ausschließlich kulturelle Organisation angeprochen wird, hofft eine gerechte Behandlung der Polen durch die Litauer zu erzielen. Dem Obersten Rat dieser Organisation gehören u. a. an der Erzbischof Edward Kopp, Frau Prof. Jozef Krawoska, eine Nichte des ersten polnischen Staatspräsidenten Karutowicz und der aus Litauen stammende Ing. Julian Wierzyński. Vorsitzender des Vorstandes ist Jan Bobrzyński, ein Sohn des früheren Statthalters von Galizien.

Kommunistische Wählerereien

Publin, 18. April. Im Zusammenhang mit den letzten Arbeitslosenunruhen in Lublin werden die Kommunisten weitere Streiks aufzurufen, indem sie zu einem Streik auf zu Kundgebungen am heutigen Mittwoch aufrufen. Die beschäftigten Arbeitslosen und die übrige Arbeiterschaft stehen nach der letzten Aktion mit großer Zurückhaltung gegenüber, so daß mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß die Bemühungen der Kommunisten im Sande verlaufen werden.

Neue Verhaftung im Mordfall Prince

Phantastische, wenig glaubhafte „Geständnisse“.

Die Pariser Polizei hat in der Mordangelegenheit Prince eine neue Verhaftung vorgenommen. Der in Versailles wohnende Amerikaner Watson, der einen Flügel seiner Villa an die Geliebte eines angeblichen Pariser Industriellen vermietet hat, hat erklärt, daß dieser Industrielle ihm im Anschluß an ein Essen, nachdem er stark getrunken hatte, gestanden habe, er habe den Mörder des Gerichtsrates Prince, einen gewissen Bourrier, umweit der italienischen Grenze erschossen. Er habe diese Tat auf Aufforderung des Polizeikommissars Bonny durchgeführt, der augenblicklich die Leitung bei den Nachforschungen nach dem Mörder von Prince in Händen hat.

So wenig glaubhaft diese Erklärungen auch erscheinen, so mißt man ihnen in den Kreisen der Polizei doch einige Bedeutung bei. Der Pariser Untersuchungsrichter hat sich in Begleitung eines ganzen Stabes von Polizeikommissaren in die Villa des Amerikaners begeben und ihn und seine Frau vernommen. Nach der Vernehmung Watsons wurde der von ihm benannte angebliche Industrielle Bruneau verhaftet.

Bruneau gab zu, in Südfrankreich einen gewissen Fournier erschossen zu haben, erklärte aber, daß dieser nichts mit der Angelegenheit Prince zu tun gehabt habe. Der ebenfalls verhaftete „Baron“ Auffah, Fournier und eine Reihe anderer Gangsters hätten vielmehr die Absicht gehabt, Watson in einen Hinterhalt zu locken und zu entführen, um ihn dann gegen ein Lösegeld von einer halben Million Franken wieder freizulassen. Er habe diesen Plan durchkreuzt, und deshalb sei Fournier während auf ihn gewesen. Gelegenheit eines Besuches in Südfrankreich habe Fournier einen Streit mit ihm vom Saune gebrochen, und er, Bruneau, habe, um sich zu verteidigen, von seinem Revolver Gebrauch gemacht und Fournier erschossen.

Chinesisches Pulver-Lager in die Luft geflogen

Peking, 18. April. Nach einer Meldung des Dolmetscher bei der Stadt Tschingfu ein chinesisches Pulverlager aus noch nicht bekannter Ursache in die Luft geflogen. Bis jetzt werden 68 Tote gemeldet.

Besserung im Befinden Professor Schmidts

Moskau, 17. April. Von dem Flieger Ushakov, der den an einer Lungenentzündung leidenden Expeditionschef Prof. Schmidt, in das Krankenhaus in Moskau (Masha) gebracht hat, ist die Mitteilung eingetroffen, daß sich der Zustand Prof. Schmidts gebessert hat. Das Fieber, das sich vier Tage lang auf 40 Grad gehalten hatte, ging gestern früh auf 38 Grad zurück, so daß man hofft, das Leben des Forschers erhalten zu können. Die Gerüchte von seinem Tode haben sich also nicht bewahrheitet.

Zehn Fischer im Hafen ertrunken

Porto, 16. April. Im Hafen von Porto ereignete sich ein schweres Schiffsunglück, das den Tod von zehn Menschen zur Folge hatte. Ein Fischerfahrzeug wurde beim Einfahren in den Hafen durch eine von der Seite kommende schwere Welle erfasst und zum Kentern gebracht. Da es sofort sank, konnten nur zwei Mann der Besatzung gerettet werden. Hunderte von Spaziergängern, die der Einfahrt des Schiffes beiwohnten, mußten mit ansehen, wie die übrigen Fischer ertranken.

Größte Schlacht des Gran-Chaco-Krieges

New York, 17. April. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Buenos Aires und La Plata hat am den Ort Lasconchitas vom Freitag die größte in Gran-Chaco bezehnte Schlacht stattgefunden. Sieger im Kampfe geblieben zu sein. Auf Seiten Paraguays seien 3000 Mann gefallen.

Theaterprozesse

Warschau, 18. April. In der nächsten Woche werden gegen den früheren Direktor der städtischen Theater in Warschau, Krzywojewski, einige interessante Prozesse geführt werden. Es sind gegen den früheren Direktor u. a. Klagen geworden die Schauspieler und das technische Personal wegen Nichtzahlung von Rückständen, ferner Autoren, die von Krzywojewski den Autoren sah ein Honorar von 10% für jede Vorführung vor. Von den an die Stadt verurteilten Autoren entfallen je 500 Zloty auf je 135 Zloty ausfallen ließ. Die größte Summe fordern die Erben Wypiankowskis. Gesonderterweise unternimmt Wlaskowski, dem der Beklagte 4000 Zloty für die Verletzungen einiger Stücke, u. a. des Schiller'schen Werkes „Maria Stuart“, schuldet.

Stadt Posen

Mittwoch, den 18. April

Sonnenaufgang 4.50, Sonnenuntergang 18.55; Mondaufg. 6.27, Mondunterg. nach Mitternacht.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 14 Grad Cels., Heiler, Südostwind, Barometer 748.

Gestern: Höchste Temperatur + 21, niedrigste + 12 Grad Celsus. Niederschläge 5 mm.

Wasserstand der Warthe am 18. April + 0,17 Meter, gegen + 0,18 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 19. April: Wesentlich kühler, wechselnd bewölkt, vereinzelte Regenschauer; frische südwestliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

- Theater Wielki: Donnerstag: „Don Pasquale“.
Theater Polki: Mittwoch: „Der und jener“.
Theater Nowy: Mittwoch: „Zalotnicy niebiescy“.
Donnerstag: „Zalotnicy niebiescy“.

Kinos:

- Apollo: „Tibi“ (in deutscher Sprache).
Colosseum: „Im Dienste der Geheimpolizei“.
Europa: „Das feuerrote Dreieck“.
Gwiazda: „Du mußt mein werden“.
Metropolis: „Abenteuer am Lido“.
Moje (fr. Odeon): „Der Bettelstudent“.
Sioica: „Sherlock Holmes“ (in engl. Sprache).
Sinfis: „Das Rätheln des Glücks“.
Wilsona: „Lillian läßt sich scheiden“.

„Arisch“ ein altgermanisches Wort

Ueber den Ursprung des Ausdruckes „arisch“ hat der Königsberger Professor Krause eine neue Entdeckung gemacht, über die die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ folgendes berichtet:

Der jetzt so viel gebrauchte Ausdruck „arisch“ bzw. „Arier“ geht bekanntlich auf eine Benennung zurück, die zwei uns stamm- und sprachverwandte Völker, die Indier und die Zamanier, sich in ihren ältesten Schriftentwürfen selbst beilegen, um sich durch diesen Ehrentitel von den unterworfenen fremdrassigen Völkern zu unterscheiden. Die Grundbedeutung des altindischen Wortes arya dürfte etwa „edel“ sein. Auch die Kelten, das alte Nachbarvolk der Germanen, besaßen ein entsprechendes Wort in der Bedeutung „Fürst, Edler“. In unserer germanischen Sprachfamilie glaubte man bisher, das entsprechende Wort höchstens in einigen alten Personennamen wiederzufinden, ohne daß hier der wirkliche Zusammenhang mit jenem altindischen arya gesichert erschien.

Nun taucht, wie Prof. Dr. Wolfgang Krause von der Universität Königsberg soeben feststellte, das gesuchte Wort auf einem der berühmtesten altnordwegischen Runensteine der Völkerwanderungszeit auf, und zwar an einer bisher verlesenen und daher arg umstrittenen Stelle der Inschrift. Es handelt sich um den wohl der Zeit um 400 n. Chr. angehörenden Stein von Tune, der jetzt im Garten der Universität Oslo steht. Die beiden letzten, bislang mißverständlichen Worte auf der Rückseite des Steins lauten arjosbez arbjano, „die arischen (gleich die edelsten) der Erben“. Die gesamte Inschrift auf der Rückseite ergibt nun einen einleuchtenden Sinn: „Mit dem Wodurid bereiteten drei Töchter den Stein, das Erbmahl (aber) die edelsten der Erben“.

Der Stein von Tune lehrt uns also, daß wir Germanen mit noch mehr Recht, als wir bisher annahmen, den Ausdruck „arisch“ bzw. „Arier“ unmittelbar auf uns beziehen dürfen, auch ohne erst den Umweg über den Ganges machen zu müssen.

Ausbrechende Zuchthäuser verursachen Panik

Aus dem Zuchthaus in Canoncity (Colorado) brachen fünf Sträflinge aus und trieben sich in der Stadt umher, fielen dabei mehrere Personen an und verletzten sie schwer. Unter der Bevölkerung entstand eine Panik. Erst nach mehreren Stunden gelang es der Polizei, die Ausbrecher zu übermächtigen und ins Zuchthaus zurückzubringen. Bereits im Jahre 1929 war in dem genannten Zuchthaus eine blutige Gefangenenerbeute ausgebrochen.

Dunitowski befreit seine Rehabilitierung

Das Wilnaer „Stowo“ veröffentlicht einen Artikel des seinerzeit vom Pariser Gericht verurteilten „Goldmachers“ Zbiegniew Dunitowski, der jetzt seine Rehabilitierung energig betreibt. Es heißt dort u. a., daß in seine Laboratorien außer erblichen Leuten auch eine Bande von Uebelthätern eingedrungen sei, die beschloßen hätte, ihn der Früchte schwerer Arbeit zweier Geschlechter (Vater und Sohn) zu berauben. Dunitowski will Memoiren schreiben.

Obergeneralarzt Dr. Kochs †

Im Alter von 84 Jahren ist in seinem Berliner Heim in der Gaisbergstraße der Obergeneralarzt und Sanitätsinspektor a. D. Dr. Hugo Kochs gestorben. Der Verstorbene, ein führender Arzt der alten deutschen Armee, war am 17. Juli 1849 in Spremberg geboren. Er erhielt seine Ausbildung auf der „Pepiniere“, wie die Berliner Militärärztliche Kaiser-Wilhelm-Akademie früher hieß. Daß Kochs besondere Fähigkeiten schon als junger Arzt besaß, beweist die Tatsache, daß ihn der berühmte Chirurg Ernst v. Bergmann bereits damals als Assistenten zu seinen Operationen hinzuzog. Die Frucht dieser Zusammenarbeit ist das gemeinsam von v. Bergmann und Kochs herausgegebene Buch „Operationenkunde an der Leiche“, welches in vielen Auflagen verbreitet ist. Sehr bedeutungsvoll für Kochs war seine Kommandierung zum 1. Garde-Ulanen-Regiment nach Potsdam, mit dessen Regimentskommandeur, dem späteren Generalfeldmarschall Grafen Schlieffen, er in engere Beziehungen trat. Er wurde sein Hausarzt und war mit dem weltbekanntesten Strategen bis zu dessen Tode verbunden. In Verbindung mit Schlieffens Schwiegersohn, Generalmajor von Sahnke, schrieb Kochs eine Biographie des Generalfeldmarschalls, die als ein getreues Lebensbild Schlieffens und vortreffliches Spiegelbild der damaligen Zeit, ihrer Geistesrichtung und bedeutenden Persönlichkeiten anzupreisen ist.

Die militärische Laufbahn Kochs führte ihn in ihren Höhepunkten auf den Posten des Korpsarztes des 17. Armeekorps in Danzig und des 15. in Straßburg. Im Jahre 1908 kam er erstmalig nach Posen, und zwar als Obergeneralarzt (im Range eines Generalmajors) und Inspektor der neuerschaffenen 1. Sanitäts-Inspektion. Doch war er in dieser führenden militärärztlichen Stellung nicht lange tätig; bereits am 10. September 1908 wurde er zur Disposition gestellt. Nach mehrjährigem Ruhestand fand er im Weltkrieg Verwendung als stellvertretender Korpsarzt des 5. Armeekorps in Posen. Die ganzen Kriegsjahre hindurch bekleidete er diesen Posten und wurde allmählich eine populäre Person in der Posener Hauptstadt. Der hürbeigig aussehende Herr mit dem weißen Schnurrbart war eine bekannte Erscheinung in den Straßen Posens. Daß er wohl scharf auf Ordnung sah, aber wiederum viel menschliches Verständnis hatte und häufig durch witzig-farjatische Bemerkungen sich die Herzen gewann, werden alle die vielen bezeugen, die ihm dienstlich nähertraten mußten. Manche mögen, wenn sie Obergeneralarzt Kochs in diesem oder jenem Lazarett inspiszierend plötzlich auftauchen sahen, sein Erscheinen gefürchtet haben. Und wenn auch manchmal ein Anshauer Kochscher Prägung einem entgegenflog, immer stellte es sich hernach heraus, daß es so schlimm nicht gemeint war. Tatsächlich hatten alle den alten Herrn aufrichtig gern. Dafür zeugt zum Beispiel die Tatsache, daß ihm zu Ehren im Garten des Haupt-Festungsplatzes (heute Garnisonlazarett) von den Kriegsbekämpften des Lazarets ein „Kochsbrunnen“ errichtet worden ist, der am 28. November 1917 feierlich eingeweiht wurde und, wie ich zu meiner Freude höre, noch heute erhalten ist. Auch eine „Kochs-Stiftung“ für Schwerkrriegsbeschädigte wurde ins Leben gerufen, über deren Schicksal aber nichts Genaueres in Erfahrung zu bringen ist. Die Kunde vom Ende des letzten Obergeneralarztes, den es in Posens gegeben hat, wird somit auch von vielen Posenern, die sich noch seiner erinnern, schmerzlich empfunden werden.

Ausschub der Felddienstäbungen

Offiziere und Unteroffiziere der Reserve, die in diesem Jahre zu Felddienstäbungen einberufen werden, erhalten namentliche Einberufungsarten mit Angabe von Ort und Zeit der Bestellung. Wenn aus wichtigen Gründen (Todesfall in der Familie, Krankheit oder dergleichen) an einem Ausschub der Bestellungsfrist gelegen ist, der kann ein entsprechendes begründetes Gesuch an den Befehlshaber seiner Gendarmformation (Regiment) einreichen. Die Einberufungskarte ist dem Gesuch nicht beizufügen, was nur bei einer schweren Krankheit des Einberufenen selbst geschieht, so daß er die Übungen in diesem Jahre nicht mitmachen kann. In diesem Falle ist die Einberufungskarte mit einer entsprechenden Bescheinigung eines amtlichen Arztes beizufügen. Wird das Gesuch vom Regimentskommandeur abschlägig beschieden, dann kann bei dem Befehlshaber des Korps-Bezirkskommandos im Laufe von 7 Tagen Berufung eingelegt werden, dem der Regimentskommandeur untersteht. Geht dem Einberufenen auf sein Ausschubsgeuch kein Bescheid zu, dann hat er sich unbedingt mit der Einberufungskarte an dem vorgeschriebenen Tage bei der diesbezüglichen Formation einzufinden.

Halbjährliche Gewerbescheine

Das Finanzministerium hat angeordnet, daß die Finanzämtern den Handelsunternehmen der 4. Kategorie die Lösung halbjährlicher Gewerbescheine gestatten. Die Erleichterung wird auf Grund eines individuellen Gesuches gewährt, wenn der Umsatz der betreffenden Firma in den letzten Jahren 3000 Zloty im Jahre nicht überstieg. Der halbjährliche Gewerbeschein hat dann Gültigkeit für das ganze Jahr. In Ausnahmefällen können Unternehmen sogar von der Lösung eines Gewerbescheins gänzlich befreit werden.

Die Brotpreise in Polen

Nach amtlichen Daten wurden am 1. April d. Js. folgende Detailpreise für ein Kilogramm Brot aus 65prozentigem Roggenmehl notiert: Warschau 32 Groschen, Wilna, Pilsn, Biadost, Przemysl, Drohobocz, Kraslaw, Tarnow, Neusandec, Kattowitz, Belsk, Posen, Thorn und Gdingen 30 Groschen, Lemberg und Bromberg 29 Groschen, Baranowicz, Zytardom und Wo-

Ueberflüssige Magensäure beseitigt SZCZAWNICA MAGDALENA.

clawek 28 Groschen, Tarnopol und Czenstochau 27 Groschen, Lublin, Stanislaw, Kalsk, Kielce und Brest am Bug 25 Groschen und Sosnowitz 24 Groschen.

Liebe zu Dritt

und ihr gerichtliches Nachspiel

Der blutige Vorfall, der sich vor einiger Zeit in der Halbdorfstraße abgespielt hatte und in dessen Verlauf Jerzy Rodziewicz durch Revolver-schüsse den Hauswächter Kofotkiewicz und Wlilina Terlecta niederzustrecken verucht hatte, fand am Montag vor dem Bezirksgericht in Posen sein Nachspiel. Dem Prozeß, der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wurde, liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Seit März vorigen Jahres wohnte Jerzy Rodziewicz als Untermieter bei der Familie Terlecti, ul. Powiejiska 36. In dieser Zeit entwickelten sich zwischen Rodziewicz und Frau Terlecta engere Beziehungen, die durch gemeinsame Jugenderlebnisse (R. und Frau T. stammen aus Rußland) genährt wurden. Im Oktober vergangenen Jahres machte Herr Rodziewicz Frau Terlecta den Vorstoß, sich von ihrem Manne zu trennen und eine getrennte Wohnung mit ihm zu beziehen. Frau Terlecta schwur R. Liebe und Treue, und ihr Mann gab in einem Brief sein Einverständnis zur Trennung. Da schließlich Frau T. die Trennung immer wieder hinausögerte und dem R. ein weiteres gemeinsames Zusammenleben mit ihrem Manne vorschlug, kündigte R. seine Wohnung. Am Tage des Fortzuges rief Frau T. den Hauswächter Kofotkiewicz in ihre Wohnung, der ihr angeblich bei der Rückforderung ihrer Photographie von R. behilflich sein sollte. Sie lang hierbei Lieber, die auf das Liebesverhältnis hindeuteten und R., den ein tiefes Gefühl zu ihr verband, in höchstem Maße reizten mußten. Seine Erregung wurde noch dadurch erhöht, daß der Hauswächter unter beleidigenden Äußerungen mit einem Hammer auf R. losging. In diesem Augenblick zog R. einen Revolver und schoß im Affekt auf Kofotkiewicz, den er leicht verletzte und auf Frau Terlecta, deren Kleidung von der Kugel getroffen wurde. Dann richtete R. die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Brustschuß bei, von dem er heute wiederhergestellt ist. Zwischen der Familie Terlecti und Rodziewicz bestanden engere Beziehungen infolfern, als R. seinem Wirt eine Stellung verschafft hatte und zeitweise auch für den Unterhalt der Familie sorgte. Die Tat selbst scheint zweifellos im Affekt begangen worden zu sein. Das Gericht verurteilte deshalb den Prozeß auf den 27. April, um Rodziewicz in der Zwischenzeit psychiatrischen Beobachtungen zu unterziehen.

Frau Katalista c/a. „Przeglad Codzienny“

Die Gattin des aus seinem Amte scheidenden Posener Stadtpräsidenten Katalista hatte den verantwortlichen Redakteur des „Przeglad Codzienny“, Kupczyl, wegen eines Artikels verklagt, der einen gegen dasselbe Blatt geführten Prozeß besprochen hatte, dem ein Artikel über die Verhältnisse bei der Posener Straßenbahn zugrunde lag. In dem betreffenden Artikel war Frau Katalista als eine der Teilhaberinnen an dem Landesausstellungsunternehmen „Autaruch“ genannt worden, dem ein Teil der Schuld an der heutigen schweren Finanzlage der Posener Straßenbahn zugeschoben wird. In der Montagverhandlung wurde der verantwortliche Redakteur des zitierten Blattes freigesprochen.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein veranstaltet seinen nächsten Lesabend am Donnerstag, dem 19. d. Mts. um 8 Uhr im neuen Leseraum der Deutschen Bücherei, Zwierzyniecka 6. Gäste willkommen.

Stuhlstuhlverstopfung. Gutachten von Krankenhäusern bezeugen, daß das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser selbst von Bettlägerigen gern genommen und sehr befömmlich gefunden wird. Arztl. best. empfohlen.

„Tanzende Venus“. Dank den neuesten Erfindungen der Filmtchnik sind in den musikalischen Szenen des Films „Tanzende Venus“ ungewöhnliche Effekte erzielt worden. Außer Joan Crawford und Clark Gable spielen zehn reizende Girls die infolge Anwendung von Spiegelungseffekten in dreifacher Vielfältigkeit vor das Publikum treten. Man kann diese Spiegelungseffekte mit einer Zaubertrute vergleichen, bei deren Berührung wir ins Märchenland veretzt werden. In der „Tanzenden Venus“ strahlen die Sammelstagen in einem Meer von Licht, imponieren durch ihren Farbenreichtum und entzünden durch die überaus melodische musikalische Illustrierung. Auf der Spiegeltafel zeichnen sich deutlich die Umrisse eines großen Sterns ab, der aus reizenden jungen Girls besteht, die sich auf ein Zeichen des Dirigenten langsam erheben und den Bewegungen der Joan Crawford folgen, die mit ganzer Seele dem Rhythmus des Tanges hingeegeben ist. Am bezauberndsten ist die Szene des Revuechlusses, in der Joan Crawford eine hervorragende Tanznummer bringt. In diesem Tanz sehen wir achttausend Tanzfiguren. Die „Tanzende Venus“ ist ein großer Erfolg auf dem Gebiete der Filmtchnik. Schon morgen, Donnerstag, können wir sie im „Kino Sioica“ bewundern.

Grauener Mord an einem Dienstmädchen

Um die Mitwisserin an einem Verbrechen zu beseitigen

X Jaroschin, 14. April. Am vergangenen Sonnabend fand die Polizei in einem Strohschober in Poremba die teilweise vergrabene Leiche der 33jährigen Apolonja Gawronka, die schon seit zwei Wochen vermisst wird.

Zwei Knechte aus Poremba, ein gewisser Otto Wilhelm und der Knecht des Landwirts Hauer-Poremba hatten im Februar dieses Jahres ein schon mehrere Monate altes uneheliches Kind auf Veranlassung des Vaters beiseite geschafft, indem sie das Kind während der Nacht in einen Strohschober des Hauer setzten und den Schober anzündeten.

gegen erheblichen Schaden anrichtete. In diesem ersten und so heftigen Frühlingsgewitter sehen manche Landwirte ein schlechtes Zeichen und fürchten, daß diesem Unwetter noch weitere folgen werden.

Falscher Arzt vergewaltigt seine Patientin

wg. Kempen, 17. April.

Ein gewisser Augustin Gwizdon, von Beruf Kaufmann aus Lipin, Kreis Schwientochlowitz, zurzeit wohnhaft in Schildberg, Feldstraße Nr. 2, beschäftigte sich mit der Heilung von Krankheiten durch Kräuter, wobei er sich als Arzt aus Deutschland vorstellte.

Moschin

nn. Unfreiwilliges Bad. Dieser Tage wollte der Graf Potocki mit seinem Auto die Fährde bei Rogalin passieren. Als der Chauffeur das Auto kurz vor der Aufsahrt zum Stehen bringen wollte, versagte die Bremse, das Auto fuhr in die Warthe und blieb erst stehen, als der Motor im Wasser zu arbeiten aufhörte.

Gzempin

nn. Baumeister Kraft f. Am vergangenen Sonnabend wurde der Baumeister und Kaufmann Kraft aus Bezen zur letzten Ruhe getragen. Schwere körperliche Leiden bewogen ihn, die Waffe gegen sich zu richten und sich von seinen Leiden zu befreien.

Pinne

hg. Eine unangenehme Ueberraschung erlebten in der Nacht zum Dienstag einige Viehhändler aus Pinne Podzjewie und Dulschni. Auf der Chauffee in der Nähe von Modarsko wurde ihnen von Beamten des Finanzamtes, die sich einige Mann Gendarmen zur Hilfe mitgenommen hatten, sämtliches Vieh und die Gespanne gepfändet und nach Samter geschafft.

hg. Der Gerichtsvollzieher Naglewicz wurde von hier nach Pilehne versetzt. An seiner Stelle hat der Gerichtsvollzieher Mathias das Amt übernommen. Die Büroräume befinden sich ul. Wawrzynca 11.

Schroda

t. Impfplan für das Jahr 1934. Das Impfen von Kindern und die Befichtigung der geimpften Kinder wird im Kreise Schroda nach folgendem Plan vorgenommen: In der katholischen Volksschule Schroda am 24. April um 12 Uhr für Kinder aus Schroda, Kijewo, Zrenica, Olszewo und Jabilowo, die das erste Mal geimpft werden; Befichtigung am 1. Mai um 12 Uhr; am 25. April um 12 Uhr für Kinder der gleichen Ortschaften, die das zweite Mal geimpft werden; Befichtigung am 2. Mai um 12 Uhr.

tischin und besand sich auf dem Wege nach Poremba. Die Knechte lauerten ihr an einem Feldwege auf, überfielen sie und machten sie durch Revolverhüfse und Stockschläge nieder. Trotzdem die Unglückliche noch Lebenszeichen von sich gab, schleppten sie sie in einen Strohschober und vergruben sie dort mit dem Kopf nach unten in einem schon vorher geschaukelten Loch. Bei der Auffindung der Leiche am vergangenen Sonnabend waren die Füße nicht mit Erde bedeckt, es besteht aber auch die Möglichkeit, daß die Unglückliche noch vor dem Ertrinken versucht hat, sich aus ihrer Lage zu befreien.

Von dem Verschwinden der Gawronka war die Polizei schon am 3. d. Mts. benachrichtigt, doch hatte man angenommen, daß sie sich irgendwohin begeben hatte. Die beiden Mörder konnten schon am Sonntag verhaftet werden und haben auch schon teilweise Geständnisse abgelegt. Sie wurden gestern unter starker Bewachung aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis nach dem Ostrower Bezirksgericht gebracht.

um 13 Uhr In der Schule Madra am 27. April um 14 Uhr für Kinder der Ortschaften Madra, Radziejewo, Garby, Piglowice und Chwalkowo; Befichtigung am 7. Mai um 14 Uhr. In der Schule Gzarnoffi am 27. April um 15.30 Uhr für Kinder der Ortschaften Gzarnoffi, Wylatowo, Lubonieczek, Kopa Mala, Kopa Wielka, Potachy und Konstantynowo; Befichtigung am 7. Mai um 15.30 Uhr.

Samter

hk. Diebstahl. Am 11. d. Mts. nachts brachen Diebe in die Propstei in Oberstko ein und stahlen 18 Hühner.

hk. Einbruch. Am 12. d. Mts. wurde in den Keller des Propstes Bialy in Wilczyn eingeschoben und eine größere Menge Wein gestohlen. In der gleichen Nacht wurde bei Kazimierz Nowak eingeschoben und eine Menge Lebensmittel entwendet. Die Polizei hat die Täter bereits ermittelt: einen gewissen Walenty Wilar und einen Czeslaw Kubajewski sowie einen gewissen Wendowski, sämtlich aus Stefano bei Samter. Ein Teil der Diebesbeute wurde gefunden und den Eigentümern wieder zugestellt.

Rogajen

hk. Einbruchdiebstahl. Bisher nicht ermittelte Täter brachen am 12. d. Mts. in das Lebensmittelgeschäft von Otto Gindler ein und erbeuteten eine größere Menge Waren sowie etwa 100 Zl. Bargeld.

Wirzich

§ Mäuse- und Rattenvergiftung. Der Magistrat hat angeordnet, am 20. April Rattengift (Ratol) auszulegen.

Schubin

§ Eine Emission mit Hindernissen. In Turze, Kreis Schubin, sollte im Dezember v. Js. in den dortigen Magazinen der Glashütte eine Emission wegen rückständiger Steuern stattfinden. Zu diesem Zweck erschien der Gerichtsvollzieher Pluscinski in Begleitung des Polizisten Mielaczyn in Turze. Sie fanden aber die Magazine, in denen sich die mit Arrezt belegten Gegenstände befanden, fest verschlossen. Da die Verwaltung der Glashütte die Schlüssel nicht herausgeben wollte, wurde ein Schlosser herbeigerufen, der die Türen gewaltsam öffnete. Darauf rotteten sich etwa hundert Personen zusammen, die gegen die Beamten eine drohende Haltung einnahmen.

Breschen

Δ Ersthorrer Dieb. Am Montag früh gegen 4 Uhr wurde der 30jährige Arbeiter Marzanski, wohnhaft Fabrikstraße, von einem Gendarm erschossen. M. hatte aus der Kaserne des 68. Inf.-Regts. Zinkblech gestohlen; er wurde dabei erfaßt, suchte sich aber durch die Flucht der Verhaftung zu entziehen. Dem Anrufe zum Stehenbleiben, leistete er nicht Folge, sondern schoß auf seinen Verfolger, den er an der Hand verletzte. In der Notwehr streckte der Gendarm den Angreifer durch zwei Hüfse nieder. Der Ersthorrer hinterläßt drei unterzorgte Kinder.

Δ Befehung der katholischen Pfarrstelle. Die hiesige katholische Gemeinde war seit mehreren Monaten verwaist. Am Sonntag wurde der neue Propst Kinasowski aus Znin feierlich eingeholt. In der Nähe der neuen Molkerei an der Gnesener Chaussee erwarteten die Vertreter der Behörden und Vereine mit ihren Fahnen und eine zahlreiche Gemeinde den Seelenhirten und führten ihn in feierlichem Zuge durch die mit Ehrenpforten und Flaggen geschmückte Posener Straße zum Gotteshause.

Bei Stuhlverkopfung, Hämorrhoidalleiden, Magen- und Darmbeschwerden ist es ratsam, einige Male täglich das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser zu trinken.

Strelno

§ Statistik des Kreiskrankenhauses. In der Zeit vom 1. April 1933 bis 31. März 1934 wurden im Kreiskrankenhaus 659 (im Vorjahre 686) Personen geheilt. Davon entfallen 386 (437) auf die chirurgische Abteilung und 273 (249) auf die für innere Krankheiten. Ferner wurden 237 (310) Operationen, darunter 118 (105) mit Öffnung der Bauchhöhle ausgeführt. Im ganzen traten 34 (42) Todesfälle ein, in der ersten genannten Abteilung 6 (12) und in der für innere Krankheiten 28 (30), was 5,16 (6,12) Prozent der Gesamtzahl der Kranken bedeutet. Ferner wurden in 172 (218) Fällen Röntgendurchleuchtungen, 312 (400) Bestrahlungen mit Quarzlampe und 244 (132) Diathermien vollzogen. Das Krankenhaus enthält: 38 Betten in der chirurgischen Abteilung, 35 in der für innere Krankheiten, 6 in der für Wöchnerinnen und 22 in der für ansteckende Krankheiten. Die Zahl der Betten kann im Bedarfsfalle auf 150 erhöht werden.

Znin

§ Von der Anklage der Beleidigung des polnischen Volkes freigesprochen. Aus Rache hatte der Landwirt Wladyslaw Luczka eine Anzeige wegen angeblicher Beleidigung des polnischen Volkes gegen seinen Nachbarn, den deutschen Landwirt Gustav Thiem in Rogowo, gemacht. Zwischen beiden Nachbarn kam es des öfteren zu Auseinandersetzungen und Streitigkeiten. Im April v. Js., am 2. gerabte beim Adern war, beschuldigte ihn L., beim Adern seine Grenze überschritten zu haben. Zwischen den beiden Männern kam es nun zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf L. nicht nur den L., sondern auch angeblich das polnische Volk beleidigt haben soll. Der deutsche Landwirt hatte sich nun vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts verantworten. Der Angeklagte bekennt sich nicht zur Schuld, befreit aber auch nicht, Luczka, der ihm dauernd zusetzte, damals die Meinung gelagert zu haben. Die Worte waren jedoch ausschließlich an die Adresse seines Nachbarn gerichtet und nicht gegen das polnische Volk. Die Verhandlung ergab, daß es sich in der Tat um eine Beleidigung des polnischen Volkes handelte. Der Angeklagte wurde deshalb vom Gericht freigesprochen.

Gzarnitau

§. Schläue Spühbuben. In dem benachbarten Hülländerdorf war einigen Besitzern vom Speicherboden Weizen und dergl. verschwunden, ohne daß man an Türen oder Schlössern Befestigungen feststellen konnte. Jetzt hat man herausgefunden, daß die Diebe mit Leitern auf den Dach fliegen. Dachziegel ausheben und so auf den Speicher gelangen.

§. Unglücksfall. Am 14. d. Mts. war eine Arbeiterkolonne auf dem alten Dember Weg mit Wägen von Erdmassen beschäftigt. Trotz Warnung setzten sich die Arbeiter beim Abrollen auf die Wägen. Hierbei kippte eine der Wägen um, und der Arbeiter Piotr Ignaszak geriet unter die Räder, wobei ihm das linke Bein mehrmals gebrochen wurde. In schwerer Verletzung wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Borgemeisterschaften nach dem Davis-Pokal-System?

Auf dem internationalen Bozlongkong in Budapest ist u. a. beschlossen worden, unter den Borgverbänden der einzelnen Länder eine Rundfrage zu veranstalten in Sachen eines Antrages Irlands, der dahin geht, daß jedes Jahr Mannschaftsborgmeisterschaften von Europa nach dem Davis-Pokal-System ausgetragen werden sollen.

Vor den Pferderennen in Lamica

Die angekündigt, wird die Beteiligung der Pferde an den diesjährigen Frühjahrsrennen in Lamica die Zahl 100 übersteigen, so daß die Möglichkeit guter Besetzung der einzelnen Rennen geboten ist. An Ort und Stelle übernimmt haben u. a. die Pferde des Rittmeisters Sobieski, des Obersten Studzinski und des Rittmeisters Swieczki.

Kein Start Posener Leichtathleten in der Tschechoslowakei

Ende Mai sollten Posener Leichtathleten Wettkämpfe in Prag, Brunn und Wien ausgetragen. Wie verlautet, ist nun infolge des polnisch-tschechischen Sportkonflikts der Start in Prag und Brunn unmöglich geworden. Statt dessen hat der Leichtathletenverband seinen zwecks Austragung von Wettkämpfen mit Brunn Fühlung genommen.

Versäumen Sie nicht

das Abonnement auf das „Posener Tageblatt“ zu erneuern. Es ist die höchste Zeit. Alle Postämter in Polen, unsere Ausgabestellen in der Provinz und die Geschäftsstelle nehmen Bezugsbestellungen für den Monat Mai entgegen. Die Bezugspreise sind am Kopfe der Zeitung vermerkt.

Aus dem Verkehr gezogene Postmarken. Das Ministerium für Post und Telegraphie läßt die zweite Auflage der Gebührenmarken für Lebensmittelpatete, die eine Bäuerin im Feld zeigen, mit dem 1. Mai aus dem Verkehr ziehen. Diese Postmarken werden bis zum 31. August in allen Postämtern eingetauscht.

X Vermißt. Der 21jährige Marjan Tyma verließ am 9. d. Mts. die Wohnung seiner ul. Antoniego Andrzejewskiego 20 wohnenden Eltern und kehrte bisher nicht wieder zurück. — Auch die 16jährige Eleonore Swiderka wird seit dem 12. d. Mts. vermisst. S. wohnte zuletzt ul. Gzofskowacke 65.

X Aushebung eines Falschmünzernetzes. Der Polizei ist es gelungen, eine Falschmünzwerkstätte aufzudecken, die sich in einer Laube der Schrebergärten Buterstr. befand. Die beiden Falschmünzer Anton Zandacki und dessen Bruder Marjan sowie der obdachlose Mieczyslaw Jantowski konnten festgenommen werden. Anton Zandacki wurde erst am 24. März d. Js. nach Verbüßung einer einjährigen Gefängnisstrafe wegen Falschmünzerei aus dem Gefängnis entlassen.

X Messerheld. Der 24jährige Josef Maliszewski aus Glowno wurde im Verlauf einer Prügelei von dem 20jährigen Eduard Sapera durch einen Messerstich schwer verletzt. M. wurde von der ärztlichen Bereitschaft in das Städt. Krankenhaus gebracht.

X Ein Schuß in die Fensterscheiben. Peter Raczmarek ul. Wyszka 4 meldete der Polizei, daß ein bisher unbekannter Täter gegen seine Fensterscheiben geschossen hat. Personen wurden nicht verletzt.

X Blöthlicher Tod. In der ul. Górna Wilba verstarb plötzlich infolge Herzklopfes der Arbeiter Ernst Schmalz aus Schwesenz. Die Leiche wurde in das Gerichtsprojektorium gebracht.

X Festnahme eines Taschendiebes. Der hier zu Gastpielen weilende Taschendieb Josef Loewentron aus Stanislaw wurde in dem Moment festgenommen, als er sich zur Ausführung von Taschendiebstählen bereit machte.

X Diebstähle. Aus der Wohnung der Frau Dr. Großmann Marie, Gartenstr. 16, wurde eine kostbare japanische Porzellanvase im Werte von 1000,— Stoty gestohlen. Außerdem wurden 14 kleinere Diebstähle gemeldet. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 1500,— Stoty geschätzt.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 5 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit und anderer Vergehen sechs Personen festgenommen.

X Versteigerungen. Es werden versteigert: Donnerstag, 19. d. Mts., vorm. 10 Uhr in der ul. Marzj. Kocha 15 verschiedene Wohnungs- und Kücheneinrichtungen.

Wojew. Posen

Bijia

Messerstecherei in Górzno

k. Zu einer folgenschweren Schlägerei, der ein Menschenleben zum Opfer fiel, kam es in der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. in Górzno. Wie verlautet, bekam ein gewisser Wawrzyn Jankowski aus Górzno mit einem Juszkowiat aus Oporowo wegen eines Mädchens einen Streit, in dessen Verlauf Juszkowiat gegen seinen Rivalen mit einem Messer losging und diesem derart schwere Verletzungen beibrachte, daß nach einer Stunde der Tod eintrat. Der getötete Jankowski war 23 Jahre alt.

Windmühlenbrand infolge Blitzschlages

k. In den frühen Morgenstunden des gestrigen Dienstag ging über unserer Stadt und Umgebung ein ungewöhnlich schweres Unwetter hernieder. Während desselben Schlag der Blitz in die Windmühle des L. Jagodzki in Schwetau, die trotz angestrengter Rettungsaktion der Feuerwehr vollständig ein Raub der Flammen wurde. Die Windmühle war mit 2000 Stoty versichert. Interessant ist, zu wissen, daß vor zwei Jahren an der gleichen Stelle ebenfalls der Blitz eingeschlagen hatte. In Bijia selbst hat das Unwetter weiter keinen besonderen Schaden angerichtet.

Rawitsch

— Tod eines alten Rawitschers. In Zauer verstarb im Alter von 90 Jahren der Polizeinspektor i. R. Krause. Der Berkorbene, der allen Rawitschern noch in guter Erinnerung ist, war ein Mitkämpfer der Kriege 1864, 1866 und 1870/71. Er war der letzte Polizeinspektor unserer Stadt zu deutscher Zeit.

Krotoschin

§ Schwere Gewitter über dem Kreise Krotoschin. Am Dienstag um 6 Uhr morgens zog über unserem Kreise das erste Gewitter mit heftiger Heftigkeit auf. Eine Stunde lang wechselten Blitz und Donner in nur sekundelangen Abständen ab. Leider hat das Unwetter zahlreiche Spuren hinterlassen. In einigen Ortschaften zündete der Blitz in Scheunen und Ställen. In Gzofewo brannte es an sechs Stellen. Ein Großfeuer wütete in Romow Folwarz, wo das etwa 70 Meter lange ehemalige Gutsgelände brannte. Das Gebäude, das in Stallungen und Scheunen umgeändert war, ist Eigentum der Landwirte Kojal, Augustyniak und Stachura. An der Brandstelle erschienen 6 Feuerwehren — als erste die Wehr aus Krotoschin. Dank der energischen Rettungsaktion konnte der Brand lokalisiert werden. Die Geschädigten sind sämtlich versichert. Es brannten ferner der Schweine- und Pferdebestand sowie die Scheune des Landwirts Wojtkowiat-Wygandow, die Scheune des Landwirts Panef-Brozewy u. a. Gegen 8 Uhr zog über Krotoschin erneut ein Gewitter auf, das besonders in der Um-

Ausfuhrsaussichten für Papierholz günstig

Die Wilnaer „Wirtschaftsrundschau“ für Nordostpolen stellt fest, dass in der verflochtenen Holzsaaison die erste grosse Besserung in der Papierholzausfuhr seit dem Beginn der Krise zu verzeichnen gewesen ist. Die Nachfrage nach Wilnaer Papierholz sei im Auslande so stark geworden, dass vorübergehend Materialmangel aufgetreten sei. Statt nur 152.000 t Papierholz im Jahre 1932 sind in 1933 bereits wieder 337.000 t, also mehr als das Doppelte ausgeführt worden, und die Ausfuhrhöhe, die sich zu Beginn der Saison auf 9,50 zt per m. p. frei Verladestation stellten, sind bis Ende der Saison auf 12 zt gestiegen. Die Zeitschrift glaubt, die Ausfuhrerfolge wären preismässig noch grössere gewesen, wenn nicht die Staatsforsten zu billig nach dem Auslande geliefert hätten; die ihrem Holz auf den Staatsbahnen zustehende Tarifiermässigung von 30 Prozent sei in die Tasche der ausländischen Holzeinfuhrhändler geflossen. Für die kommende Saison seien zwar die Einschränkung der deutschen Devisenzuteilung und die Abwertung der tschechoslowakischen Währung ungünstige Vorzeichen; nichtsdestoweniger werde der künftigen Entwicklung in der Papierholzausfuhr allgemein vertrauensvoll und optimistisch entgegengesehen, und es seien für die kommende Kampagne so bedeutende Waldbestände angekauft worden, dass die Papierholzerzeugung sich möglicherweise verdoppeln werde. Vom Holzwirtschaftsrat verlautet, dass das Papierholz-Ausfuhrkomitee den seit längerer Zeit beratenen Entwurf einer systematischen Standardisierung der Papierholzerzeugung jetzt fertiggestellt habe. Auf einer für den 19. April 1934 einberufenen gemeinsamen Tagung dieses Komitees mit dem Schnittholz-Ausfuhrkomitee soll u. a. auch über diesen Entwurf Beschluss gefasst werden.

Starker Rückgang der polnischen Eier- und Butterausfuhr

Nach den Mitteilungen des Statistischen Hauptamtes ist bei der Ausfuhr von Eiern und Butter aus Polen in den letzten sechs Jahren ein starker Rückgang zu verzeichnen. Während im Jahre 1928 54.561 t Eier im Werte von 144,6 Mill. zt ausgeführt wurden, sank die Ausfuhr in den folgenden Jahren, um im Jahre 1933 auf 23.505 t im Werte von 33,6 Mill. zt zurückzugehen, was einem Rückgang von 43 Prozent der Menge und 23 Prozent des Wertes der Ausfuhr des Jahres 1928 entspricht. Die Ausfuhr von Butter ist noch mehr zurückgegangen als die der Eier. Im Jahre 1928 wurden aus Polen 10.974 t Butter im Werte von 66 Mill. zt ausgeführt. Im Jahre 1929 stieg die Ausfuhr auf 15.051 t im Werte von 88 Mill. zt, um dann im Jahre 1933 mit 1228 t den Tiefstand zu erreichen. Im Jahre 1933 trat eine leichte Besserung ein, denn es wurden 1609 t im Werte von 14 Mill. zt ausgeführt, was jedoch nur 10 Prozent der Menge und nur 5 Prozent des Wertes der Ausfuhr des Jahres 1929 darstellt. Die Minderungen der Ausfuhr dieser beiden für Polen so gegenüber dem Jahre 1929 rund 192 Mill. zt. Dieser Rückgang ist nicht allein auf den Zollrückzuführen, sondern auch darauf, dass Polen seine Absatzmärkte in England, Oesterreich, der Tschechoslowakei und Schweden fast völlig verloren hat.

Polens größte Möbelschau

Im Rahmen der diesjährigen Posener Messe findet eine Möbelschau statt, die mit der bisher grössten Möbelschau in Polen in der Gdingener Hafenbauten in Gdingen verbunden wird. Es werden sowohl Möbelwerke als auch Handwerker vertreten sein. U. a. stellt Kalwarja bei Krakau Konkurrenz und der sich daraus ergebenden Umsätzen zu rechnen.

Die geplanten neuen Hafenbauten in Gdingen

Ueber die dem französisch-polnischen Kongress für den Gdingener Hafenbau in Auftrag gegebene neuen Bauarbeiten in Gdingen wird bekanntlich verlautbart, dass für das laufende Jahr 1934 der Ausbau und die Fertigstellung des sog. Präsidentenhafens, d. i. des südlichsten der drei Becken des äusseren Hafens, beabsichtigt ist; am Nordkal des Präsidentenhafens soll ein neuer Küstenschiffahrts-Hafen errichtet werden. Für das kommende Jahr 1935 ist die Fertigstellung des sog. Kwidziner Hafens, d. i. des westlichsten der beiden Becken des Inneren Hafens, vorgesehen. Unabhängig von diesen Hafenbauten soll im Sommer d. J. der Bau des künftigen Gdingener Holzhafens neben dem Kriegshafen in Angriff genommen werden, der sich jedoch über mehrere Jahre ausdehnen dürfte.

Ständige Zunahme der Kompensationsgeschäfte

Die Werte der von Polen mit anderen Staaten abgeschlossenen Kompensationsgeschäfte bewegen sich auch im laufenden Jahr 1934 weiter in aufsteigender Linie. Im I. Vierteljahr 1934 hat Polen solche Kompensationsgeschäfte im Gesamtwerte von 13 Mill. zt abgeschlossen gegenüber einem Umsatz von 4,1 Mill. zt im I. Vierteljahr 1933. Keines dieser Kompensationsgeschäfte ist auf der Tauschgrundlage 1:1 abgeschlossen worden, vielmehr steht einer polnischen Ausfuhr nach anderen Ländern im Werte von 8,7 Mill. zt eine gegenüber. Nahezu die Hälfte dieser Kompensationsgeschäfte wurde mit Bulgarien, Süd-

slawien und Ungarn abgeschlossen, die sich zur Aufnahme von 4,4 Mill. zt polnischer Waren gegen Lieferung von nur 1,8 Mill. zt eigener Erzeugnisse nach Polen verpflichtet haben.

Beginn der polnisch-britischen Kohlenverhandlungen

r. Warschau, 18. April. Gestern nachmittag kam nach London die polnische Delegation der Kohlenindustriellen. An der Spitze der Abordnung steht der Generaldirektor der polnischen Kohlenkonvention, Dr. Cybulski. Weitere Mitglieder sind die Herren Olszewski, Falter, Ciszewski, Michel, Przedpelski, Krasnodabski, Rose und Golde. Die Verhandlung zwischen der polnischen und der britischen Abordnung haben heute vormittag begonnen. An ihnen hat auch Bergwerksminister Brown teilgenommen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich 3 bis 4 Tage dauern.

Diskontkredite für das Handwerk

r. Die Bank Gospodarstwa Krajowego benachrichtigte ihre Filialen, dass der Diskont-Wechselkredit für das Handwerk nur durch Vermittlung der Kommunalparkassen und Kreditgenossenschaften zu erteilen ist. Der Kredit wird den vermittelnden Instituten bis zum Ende eines jeden Kalenderjahres erteilt werden und seine Prolongierung ist von der Qualität des Wechselmaterials und der Einhaltung der Verbindlichkeiten abhängig. Die Verfügung über den Kredit, die Festsetzung der Zahlungstermine und die Höhe der Raten überlässt die B.G.K. den vermittelnden Instituten, denen ein aus drei Vertretern des Handwerks bestehender Beirat zugeordnet wird. Die Handwerker-Wechsel können längstens auf sechs Monate lauten, und der erteilte Kredit darf nicht zu Investitionszwecken verwandt werden.

Neue Generalversammlung in Sachen Zyrardów

dk. Die französischen Mitglieder der Verwaltung von Zyrardów treten für die ausländischen Angestellten der Werke ein, die per 1. d. M. durch die Zwangsverwalter entlassen worden sind. Der Rechtsvertreter der Franzosen, Rechtsanwalt Konic, hat in seinem Schreiben die Rückgängigmachung der Kündigungen gefordert, die seiner Ansicht nach die Kompetenzen der Verwalter überschreiten. Die Generalversammlung der Aktionäre ist im zweiten Termin auf den 27. April festgesetzt worden.

Das Gesetz über Warenzeichen für polnische Erzeugnisse

O Im „Dziennik Ustaw“ ist die Verordnung über die Einführung eines Warenzeichens für polnische Erzeugnisse veröffentlicht. Dieses Warenzeichen ist nicht verbindlich, sondern es wird polnischen Fabrikanten auf deren besonderen Antrag die Genehmigung zur Führung desselben erteilt. Form und Muster des Warenzeichens bestimmt der Handelsminister. Die erteilten Genehmigungen werden im Verordnungsblatt veröffentlicht. Unwahre Angaben über den Ursprung der Waren ziehen strafrechtliche Folgen nach sich. Wer das Warenzeichen widerrechtlich gebraucht, kann mit Gefängnis und Geldbussen bestraft werden. Das neue Gesetz tritt am 13. Juli 1934 in Kraft.

Vor der Konstituierung der Malzexporteure

r. Am 14. d. M. beratschlagte in der Warschauer Industrie- und Handelskammer eine besondere, von der Tagung der Malzexporteure beauftragte Kommission unter Mitwirkung der Vertreter des Ministeriums für Handel und Gewerbe des Staatlichen Exportinstituts, der Warschauer Industrie- und Handelskammer sowie des Verbandes der Brauereibesitzer über Projekte betreffs Organisation der Standardisierung und der Kontrolle der Malzausfuhr. In nächster Zeit soll sich eine Ausfuhrorganisation dieser Branche konstituieren.

Benachteiligung des Posener Viehmarktes

r. Bis jetzt kamen Fleischgrosshändler regelmässig von Warschau nach Posen, um Vieh aufzukaufen, das sie von hier direkt zum Warschauer Schlachthaus versandten. Wie die „Gazeta Handlowa“ meldet, hat die Fleischbörse angeordnet, dass die Warschauer Fleischgrosshändler ihren Bedarf nur auf dem Warschauer Markt decken dürfen. Will ein Grosshändler auf einem anderen Markt als dem Warschauer Vieh kaufen, so muss dieses auf dem Warschauer Viehmarkt durch einen Kommissar noch einmal verhandelt werden. Gegen diese Bestimmung hat die Posener Industrie- und Handelskammer bereits die entsprechenden Schritte unternommen.

Das Handwerk in den Westwojewodschaften

r. Nach einer Statistik des Verbandes der Handwerkskammern betrug die Zahl der Handwerksbetriebe in den westlichen Wojewodschaften 40.306. Die einzelnen Gruppen sind darin wie folgt enthalten: Baugewerbe 3341, Holzgewerbe 6277, Textil u. ä. 4134, Metall 6722, Lebensmittel 7973, Leder 8915, persönliche Bedürfnisse (Friseurer, Photographen usw.) 2144.

Prüfung der Ausfuhrmöglichkeiten nach Deutschland

r. Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Handelsabkommens mit Deutschland und der sich daraus ergebenden Möglichkeit des Absatzes von Waren, für die in Deutschland keine Konventionssätze bestehen, und für die die Konkurrenzbedingungen ebenso gross sind wie für die anderen Staaten, haben massgebende Faktoren eine Aktion unternommen, um den deutschen Markt mit Hinsicht auf die polnischen Exportmöglichkeiten zu prüfen. Besonders Interesse haben dafür die Posener Exporteurkreise, die der Posener Industrie- und Handelskammer Material über ihre Branche zusenden.

Märkte

Getreide. Posen, 18 April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Table with 2 columns: Roggen (270 to 30 to) and Transaktionspreise (14.75, 14.70, 14.65, 14.6)

Richtpreise:

Table with 2 columns: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, etc. and Richtpreise (14.50-14.75, 16.50-16.75, etc.)

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Braugerste, Roggen-, Weizenmehl und Maltgerste ruhig.

Gesamtrendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1140 t, Weizen 416,5 t, Gerste 90 t, Hafer 135 t, Roggenmehl 74,5 t, Weizenmehl 2,5 t, Roggenkleie 305 t, Weizenkleie 45 t, Viktoriaerbsen 38,5 t, Folgererbsen 2,5 t, Sämereien 5,2 t, Mais 2,5 t, Senf 2 t, Rotklee 10 t, Kartoffelmehl 5 t, Kartoffelzucker 4 t, Sirup 7,6 t, Fabrikkartoffeln 330 t, Pflanzkartoffeln 115 t, Speisekartoffeln 75 t.

Getreide. Bromberg, 18. April. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 80 Tonnen 14,75, 15 Tonnen 14,70; Weizen 10 Tonnen 16,75. Richtpreise: Weizen 16,50—16,75, Roggen 14,50 bis 15,50, Maltgerste 13,50 bis 13,75, Hafer 11,75—12,25, Roggenmehl 65proz. 21,00 bis 22, Weizenmehl 65proz. 25,75—28,50, Roggenkleie 10,50—11, Weizenkleie, fein 10,50 bis 11,00, Weizenkleie, grob 11,50—12, Winterraps 42—44, Peluschken 12—13, Felderbsen 16—18, Speiseerbsen 19—20, Viktoriaerbsen 25—28,50, Folgererbsen 17—19, bl. Lupinen 6—6,75, gelbe Lupinen 7,50—8,25, Raps 42—44, Serradella 11—11,50, Gelbklee abgeseht 90—110, Weissklee 65—90, Rotklee 160—200, Fabrikkartoffeln pro kg 0,16, Leinkuchen 21—22, Rapskuchen 14,50 bis 15,50, Sonnenblumenkuchen 14—15, blauer Mohn 42—48, Senf 32—34, Leinsamen 50—55, Wicken 12—13, Wintererbsen 42 bis 44, Kartoffelflocken 15—16, Speisekartoffeln 3,50—4, Pflanzkartoffeln 4,25—4,75, Trockenschrot 8,50—9.

Gesamtrendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1305 t.

Produktenbericht. Berlin, 17. April. Geringe Preisveränderungen. Das Geschäft am Getreidemarkte kam wieder nur langsam in Gang, und die Umsätze hielten sich in engen Grenzen. Der Ausweis über die Bestände bei der ersten und zweiten Hand fand einige Beachtung, die schwachen Meldungen von den nordamerikanischen Märkten blieben ohne Einfluss. Für Weizen und Roggen nannte man gestrige Preise, Kauflust besteht vereinzelt zur möglichst späten Lieferung. Exportschneide sind weiter vernachlässigt. In Weizen- und Roggenmehl bleibt das Angebot mässig, es erfolgen aber weiter auch nur kleine Bedarfskäufe. Die Grundstimmung am Hafermarkte ist nach wie vor fest. Gerste ruhig, Hafer stetig.

Vieh und Fleisch. Berlin, 17. April. Marktpreise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark. Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder 1503, darunter Ochsen 351, Bullen 446, Kühe und Färsen 706, Auslandsrinder 43, Kälber 3042, Auslandsälber 70, Schafe 3431, Schweine 17151. Rinder (Ochsen): sonstige vollfleischige 30 bis 32, fleischige 27—29, gering genährte 23 bis 26; Bullen: jung, vollfleischig, höchst. Schlachtwerts 29, sonstige vollfleischig oder ausgem. 27—28, fleischig 24—26, gering genährte 21 bis 23; Kühe: jüngere vollfleischig, höchst. Schlachtwerts 25—27, sonstige vollfleischig oder gem. 20—23, fleischig 16—19, gering genährte 10 bis 14; Färsen (Kalbinnen): vollfleischig ausgem., höchsten Schlachtwerts 31—32, vollfleischig 28—29, fleischig 25—26, gering genährte 21 bis 23; Fresser: mässig genährtes Jungvieh 16—21. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 55—58, mittlere Mast- u. Saugkälber 42—52, geringere Saugkälber 30—40, geringe Kälber 15 bis 25. Lämmer Hammel und Schafe: Stallmastlamm 39—40, Stallmasthammel 36—38, ältere Masthammel 32—35, geringere Lämmer

und Hammel 22—31, beste Schafe 29—30, mittlere Schafe 27—28, geringere Schafe 22—25. Schweine: fette Speckschweine über 300 Pfund 50, vollfleischig über 300 Pfd. 40—42, vollfleischig von ca. 240—300 Pfd. 38—40, vollfleischig von ca. 200—240 Pfd. 36—38, vollfleischig von ca. 160—200 Pfd. 33—34, fleischig von ca. 120—160 Pfd. 30—31, Sauen 35—37. Marktverlauf: Bei Rindern mittelmässig, bei Kälbern in guter, schwerer Ware glatt, sonst ruhig, bei Schafen langsam, bei Schweinen ziemlich glatt.

Vieh und Fleisch. Warschau, 17. April. Schweinefleisch Lebendgew. nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 90—100, 130 bis 150 kg 85—90; Fleischschweine 110 kg 75—80. Auftrieb: Schweine 935 Stück.

Posener Börse

Posen, 18. April. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 62 G, 4 1/2proz. Dollarbriefe d. Pos. Landsch. (1 Dollar = 5,305) 35 B, 4 1/2proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 40 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 42—41,50 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 52,70 G, 4 1/2proz. Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft (100) 42 +. Tendenz: ruhig.

Danziger Börse

Danzig, 17. April. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3,0694—3,0756, London 1 Pfund Sterling 15,83—15,87, Berlin 100 Reichsmark 120,83—121,07, Warschau 100 Zloty 57,88 bis 57,99, Zürich 100 Franken 99,22 1/2—99,42 1/2, Paris 100 Franken 20,22—20,26, Amsterdam 100 Gulden 207,39—207,81, Brüssel 100 Belga 71,58 bis 71,72, Prag 100 Kronen 12,76 1/2—12,79 1/2, Stockholm 100 Kronen 81,60—81,76, Kopenhagen 100 Kronen 70,65—70,79, Oslo 100 Kronen 79,56 bis 79,66. — Banknoten 100 Zloty 57,89—58,01.

Warschauer Börse

Warschau, 17. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5,28, Goldollar 8,98, Goldrubel 4,65—4,69, Tscherwonetz 1,10—1,12. Amtlich nicht notierte Devisen: Oslo 137,40, Montreal 5,31. 1 Gramm Feingold = 5,9244 zt.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 43,75—43,85, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 62,30—63,00, 6proz. Dollar-Anleihe 75 bis 75,75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 59 bis 59,25—59,50—59,75.

Bank Polski 80,50—81,50 (81,50), Lilpop 11,60 (11,65), Haberbuch 38—38,50 (38,00). Tendenz: unverändert.

Amtliche Devisenkurse

Table with 5 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Cities include Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 18. April. Tendenz: schwächer. Infolge des stillen Geschäfts machte der Engagentabbau heute weitere Fortschritte. Die Kurse waren meist 1/2—1% gedrückt. Farben verloren 1 1/2%, Gelsenkirchen waren 2% niedriger. Dagegen waren Beula 1 1/2% höher, Montanwerte waren trotz der günstigen Nachrichten aus der Eisenindustrie wieder bis 1% schwächer. Im übrigen lähmten, wie schon in den letzten Tagen, die bevorstehenden Transferverhandlungen sowie die unbefriedigende französische Antwort an England die Unternehmungslust. Am Rentenmarkt wurden Neubesitz etwa 3/4% niedriger gerechnet. Späte Reichsschuldbuchforderungen lagen dagegen fest und wurden 3/4% höher bezahlt. Vereinigte Stahlobligationen ermässigten sich um 2%. Ablöschungsschuld 1 9/10%, Abl. o. Ausl. 2 2/10%.

Amtliche Devisenkurse

Table with 5 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Cities include Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Danzig, Helzingfors, Rom, Jugoslawien, Kanna (Kowao), Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga, Warschau.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Elegante, moderne Herrenstoffe Grosse Auswahl Fabrikpreise Firma

Zjednoczeni POZNAŃ, ul. 27 Grudnia 20 Tuchlager Vereinigter Fabriken Hess-Pisch, Strzygowski, Bielsko

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme während der schweren Krankheit, sowie die Fülle der Kräfte Spenden beim Heimgange unserer innigstgeliebten

Edith sagen wir allen Verwandten und Bekannten besonders Herrn Pastor Koppe für die trostreichen Worte unserer herzlichsten Dank. Familie Knape. Polajewo, den 18. April 1934.

Bruno Sass

Romana Szymanski 1 Hof L. I. Ex (früher Wienstraße am Petriplatz)

Trauringe Feinste Ausführung von Goldwaren, Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden. daher billigste Preise

Erfahrene Gutssekretärin

die schon auf Gütern tätig war,

sofort gesucht.

Bedingung: Vertrautheit mit allen vorkommenden Arbeiten, deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift perfekt. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 7365 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

MÖBEL

Berechtigte Wünsche anspruchsvoller Kundschaft Edle Linien und solide Ausführung. Der Stil vergangener Jahrhunderte oder die Formen der Neuzeit finden völlige Erfüllung beim Kauf unserer Erzeugnisse. Günstige Kaufbedingungen bei niedrigen Preisen.

W. NOWAKOWSKI i S-WIE Grösste Möbelfabrik in Polen Gorna Wilda Nr. 134. Bequeme Verbindung mit den Linien 4 u. 8. Warszawa, Nowy Swiat 51. Eingang Warecka 1.

Tapeten Linoleum Wachstuch Läufer Teppiche und Vorleger

in verschiedenen Größen und Sorten zu billigsten Preisen empfiehlt

Zb. Walligórski Poznań ul. Pocztowa 31 Tel. 12-20.

Zuverlässiges Dienstmädchen resp. Wirtschaftlerin die selbständig kochen kann und Haushalt mit Kind versehen muß, per 15. Mai gesucht. Nur wer wirklich stuhl und selbständig ist, möge sich melden unter 7357 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Unterricht in Deutsch und Polnisch, deutsche Stenographie, Nachhilfestunden in allen Fächern Schülern bis zu 12 Jahren erteilt billig. Off. unter 7320 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Soeben erschien:

Das erste philatelistische Werk dieser Art

Was die Briefmarke erzählt

Streifzüge durch Weltgeschichte, Kultur und Kunst von Max Büttner, dem bekannten philatelistischen Fachschriftsteller und Rundfunkredner.

Welcher Markenfreund möchte nicht von dem Objekt seiner Liebe, der Briefmarke, vieles wissen? Niemand ahnt, welche Fülle von interessanten Dingen die Briefmarken dartun.

Jeder Markenfreund muß daher wissen, was die Briefmarke erzählt.

Eine Fundgrube dieser Erzählungen bietet das preiswerte Buch, aus dessen reichem Inhalt nur folgende Kapitel genannt seien:

Romantik im Markenalbum / Deutsche Geschichte in Briefmarken / Königliche Philatelisten / Länderkunde durch Briefmarken / Briefmarken-Botanik / Literarische Briefmarken / Galante Briefmarken / Geheimnisse um Briefmarken / Sportliche Briefmarken / Humor der Post. / u. v. a.

Preis z1 10.60

KOSMOS Sp. z o. o.

Buchhandlung Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, Eingang vom Treppenhaus.

Noch ist's Zeit

zum Einkauf moderner Stoffe für Damenmäntel sowie Herrenanzüge!

Wir erhielten als Gelegenheitskauf eine Partie Stoffe, es ergibt sich also die Gelegenheit für Sie, bei uns Ihren Bedarf zu beispiellos niedrigen Preisen zu decken.

Einige Beispiele zu Ihrer Orientierung!

Table with 2 columns: Description of fabric and Price. Includes items like 'Neuheit für Kleider, reine Wolle, 90 breit', 'Neuheit für Mäntel, reine Wolle, 140 breit', etc.

Ebenso staunenswert billig empfehlen wir: Perkal von 0,65 gr. Musselin von 0,75 gr. Semusterter Batist von 1,10 z1, Frotté von 1,20 z1, Kunstseiden von 1,20 z1 Vollsé von 1,50 z1, Seidenmongol von 3,20 Seidenmarocain von 4,50 z1 an.

Wir bitten, die Gelegenheit wahrzunehmen, solange der eingekaufte Vorrat billiger Stoffe reicht.

R. i C. KACZMAREK Zentrale Poznań, Nowa 3. Filiale Gniezno, Rynek 2.

Wer fotografiert, hat mehr vom Leben. Für Frühling und Sommer Photogr. Apparat

sehr billig zu verkaufen. Zu besichtigen in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung oder Offerte unter Nr. 7268.

Gesucht eine 3-4 Zimmerwohnung

mit Nebengelass im Zentrum Poznań, Offerte unter 7292 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenheimes ausgefolgt.

Table with 2 columns: Description of ad and Price. Includes 'Überschriftswort (fest) 20 Groschen', 'jedes weitere Wort 12', etc.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeigen im Posener Tageblatt.

Im Frühjahre und Sommer

Herren- u. Damenkonfektion Gummi-Mäntel, Bindjaden, Hosen, Leberjoppen, Stoffe u. Schneiderzutaten. Kleinauswahl! Billigste Preise!

Konfektoria Meska

Wroclawska 13. Bitte auf Hausnummer genau zu achten.

Konfirmationsgeschenke

Armbanduhren von 15z1 Höhe von 10 z1. Schmilowski Uhrmachermeister Poznań, sw. Marcin 40.

Wäsche

Damen- und Kinderwäsche aus Lawenel-Seide, Milaines-Seide, Tulle de soie, Seiden-Trikot, Kanjut, Batist, Leinen sowie alle Trikotwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl

J. Schubert

vorm. Weber Leinenhaus und Wäschefabrik nur ul. Wroclawska 3.

Ein sehr gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Marx, Focha 39, W. 5.

Albert Stephan

Poznań Fochajska 10 1. Treppe Privatgeschäft Uhren, Gold- und Silberwaren (Trauringe), Standuhren, Stoppuhren, Wächteruhren und passende Geschenkartikel sehr preiswert. (Eigene Werkstatt.)

Persönliche fachmännische Ausföhrung sämtlicher Reparaturen unter Garantie und zu mäßigen Preisen.

Blüthner

Stuhlfügel (Nr. 105 889) wie neu, preiswert zu verkaufen oder gegen Barzahlung auf ein minderwertiges umzutauschen. Offerten unter 7322 a. d. Geschäfts. d. Stg.

Frühlings-Neuheiten

Handtaschen, Schirme, Handtöcher, allerbilligst. Gais, Sztolna 11.

Spindelpresse

(Balanciers) Spindel 65 mm, 315 kg

Grünterpresse

mit Trittbengel für Kraftbetrieb, Hub 25 mm, 100 kg abzugeben. Off. unter 7355 a. d. Geschäfts. dieser Zeitung.

Als langjähr. preisgekrönter Elite-Bucht gebe ab gut befruchtete Berteier

von roten Rhodeländern à 20 gr. E. Seymann Rogozno Wlk. Poznańska 14.



Damen- u. Herren-Konfektion

Grosse Auswahl Niedrigste Preise Nur bei Kiciński & Kolony Poznań Stary Rynek 92 Eingang Wroniecka.

Umfassungieren

Umarbeiten von Damen- und Herrenhüten 1.50 z1. Kravattenreinigung.

Hain, Sapieżyński 1. und Marzajska Focha 36, Ede Gafrotowski.

Langes Leben wird Dir

Knoblauchsaff geben.

Zu haben in der Drogerja Warszawska Poznań, 27 Grudnia 11. Zu haben in Flaschen à 3 z1



Eine peinliche Situation

aber leider nicht so selten in diesen unsicheren Zeiten! In solchen Augenblicken möchte man alle Schätze der Welt für einen energischen Wachhund geben. Und dabei hätte man doch nur eine Kleinanzeige im 'Posener Tageblatt' unter der Rubrik 'Tiermarkt' zu veröffentlichen brauchen - alle Hundebesitzer wären aufmerksam geworden. Die Moral von der Geschichte: Immer rechtzeitig an die kleine Anzeige im 'Posener Tageblatt' denken!

Verschiedenes

Orthopädische Schuhe

Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe nach Maß, sowie sämtliche Reparaturen führt billigst aus E. Lange, Poznań Wolnica 7, 1 Treppe.

Stempel

jeder Art für Büro- und Privatziwecke werden preiswert angefertigt.

Chrzanowski

Poznań, sw. Marcin 4. Maurerarbeiten werden gut und billig ausgeführt. Krupa 19, Wohn. 12.

Tatsächlich! Nicht wiederzuerkennen!

So begeistert anerkennen sich alle beim Empfang ihrer Kleidungsstücke, die sie in die Färberei und chemische Reinigungsanstalt der Firma

Proebstel

gegeben hatten. ul. Strzelecka 1, Bogorna 10, Katojczaka 34, Dabrowskiego 12, Kraszewskiego 17

Garten-, Park-, Gewächshausanlagen

Entwurf u. Bauaufsicht. Patschowski Poznań, Podgorna 13.

Radio

Apparate für Gleich- und Wechselstrom, sowie sämtliche Batterie - Empfänger führt aus

Harald Schuster

Poznań, sw. Wojciecha 29.

Arztlich geprüfte Krankenpflegerin

für kosmetische u. medizinische Massage. Sprechstund. 1-5 Uhr. Hotel Polonia, Zimmer 464.

Automobile



'KELLY' Reifen

Beste Qualität. 100% Pennsylvania Pennzoil

Szczepański i Syn

Poznań Wielka 17. Telefon Nr. 30-07.

Kurorte

Sommergäste

finden in Landfö. sehr schön u. ruhig gelegen. Gegend wieder Aufnahme. Pensionatspreis bei guter Verpflegung pro Person u. Tag 4 z1. Off. unter 7356 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mietsgesuche

3 Zimmerwohnung mit Zubehör, Mittelstadt, von Beamten von sofort oder spätestens 1. Juni gesucht. Off. unter 7359 a. d. Geschäfts. d. Stg.

Unterricht

Stenographie- und Schreibmaschinenkunde. Kantata 1, Wohnung 6.

Offene Stellen

Suche zum 1. oder 15. Mai faub., tücht. 1. Stubenmädchen beim in Zimmerarbeit, Wäschebehandlung, Nähen u. Glanzplätten. Zeugnis- u. Bild u. Gehaltsanprüche an Frau von Sieratowski Lubiawo, v. Kuchawól.

Teilhaber

füßler, für größeres Handels-Unternehmen der techn. Branche in Poznań mit 15 Tausend Kapital gesucht. Gewinnanteil u. Garantie geboten. Gefl. Off. unter 7353 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einfaches, evgl. Mädchen

für alle Hausarbeiten, polnisch und deutsch sprechend, in Poznań gesucht. Angebote mit Altersangabe u. bisherige Beschäftigung unter 7345 a. d. Geschäfts. d. Zeitung.

Gesucht ab 1. Mai oder später für II. herrschaftl. Haushalt in Polen tüchtiges, selbständiges, unbedingt zuverlässiges

Mädchen

das perfekt kochen und glanzplätten kann. Off. mit Zeugnisabschr. unter 7360 a. d. Geschäfts. d. Stg.

Für Beamtenhaushalt

auf dem Lande wird bei- Mäddchen oder einf. Stüde m. guten Kochkenntnissen u. beh. Stadthaushalt. Off. unter 7354 a. d. Geschäfts. d. Stg.

Stellengesuche

Evgl., durchaus arbeitsames Mäddchen sucht Stellung in Kleinem Stadthaushalt. Off. unter 7354 a. d. Geschäfts. d. Stg.

Verkäuferin

poln. u. deutsch sprechend sucht per sofort Stellung in Kleinem Stadthaushalt. Off. unter 7354 a. d. Geschäfts. d. Stg.

Heirat

Geb. dt.-kath. Mann, 30-40 Jahre alt, bei Gelegenheit sich mit evgl. dt.-kath. Mädchen zu verheiraten, das die elterliche Dampfmühle übernahm. Kenntnis der polnischen Sprache u. gute Fremdsprache u. gute Bildung erforderlich. Off. mit Bild unter 7349 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Deutsche Jüdin

der es an passender Gelegenheit für Bekanntschaften fehlt. Mittlere, große elegante Schönheit, gebildet, musikalisch, sehr häuslich, möchte sich verheiraten mit Zahnarzt, Dentist oder entsprechende Beruf. Mögen 25-30 000 z1 betragen. Off. mit Bild unter 7351 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.